

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Zeitzeile oder deren
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Reklamen kosten pro Zeitzeile 50 Pf. Die
Wiederholungen entsprechenden Rabatt
Bei Klage-Erhöhung, Kontursen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig
Annahmeschluss von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 4

Das sind so einige Beweise von der **Mittelstands- und Bauernfreundlichkeit** der Sozialdemokratie. Wir könnten die Aufzählung noch fortsetzen, glauben aber mit diesen wenigen Äußerungen unserem Mittelstand und den Randrenten bewiesen zu haben, wie es sich Wahrheit mit dem Wohlwollen der Sozialdemokratie bestellt ist. Am 12. Januar bietet sich dem Mittelstand und dem Bauernstand Gelegenheit, diesen sonderbaren Volksfreunden die richtige Antwort zu geben!

„Aber Marel“ rief nun auch die gute Dore, der solche Gespräche überhaupt nicht anstehen sind.

dem gleichen Zeit-
eine Zunahme von
bemerkte dazu, daß
n Kriege gewachsen
Ausgang des wirtschaf-

in China.

ist, der Vertreter der
ungen in Shanghai
bergegangen. Alle
Konfuzius und der
Tschingtu verlassen
tichau am Jangtse-

ung hat sich wegen
standes durch die
tischkeit und zwei
entlassen. Der
Revolutionären
otwendig seien, um
dieser Stadt zu ent-
Verfügung ständen.
eshalb ungefähr 14
Tschingtu, Tschingtu,
Tschingtu, hat mit
Tschingtu wieder
fanatische Führer um

mandant von Chef-
Errichtung einer
Familie sowie zur
che, die zur Ver-
fänger abgegangenen
gebildet werden soll.
de Abteilungen der
Shanghaiwan den
Shanghaiwan den
Shanghaiwan den

residierende Budhi-
ampa Sutuktu (der
a verehrt wird) hat
un (?) 300.000 Yen
furs zu halten, bis
e mongolische Bank

Flotte.

zunehmen, daß die
villiger auch für
en. Es besteht der
en müssen, durch-
erwenden. Dieser
er über ein Eng-
verwendet wor-
blich über rund
l wird sich im näch-
nehmen. Es wird
kliden Stand des
erhebliche Anzahl
Zwecke in Betracht
verübungen ist die
we, die als Nio-

versicherung.

ernung ist durch die
geführt. Ein Reichs-
und alle Versiche-
der Zeit und in
einer beständigen
ultivationskarte ein-
Anspruch auf Zu-
walde werden.
eträgt eine Mark.
ebene Anwartschaft

er Versicherte ein-
Zufahren sowie
itt der Invalidität
aufnahme vergan-
berjahr, in dem die
vorden ist, bis zu
itt. Der Wert der
den, wird den Ver-
eben erstattet.
t, solange die In-
der die Rente ent-
de Zuzahlung fol-

voll ausgezahlt, u.
verrenten zusammen-
aus, jedesmal auf
de Zuzahlung
wird auf Antrag
höhe des Kapital-

Wohnsitz im Zu-
Kapitalwert der
n.
versicherungsanstalt
den Versicherungs-
haben.
die Post ausgezahlt.

Luftfahrt.

* London, 4. Jan. Wie der Evening Standard
erfährt, beabsichtigt der amerikanische Flieger Mar-
tin, im nächsten August mit seinem Aeroplan einen
Flug von Neufundland nach Irland auszuführen.
Martin hofft, die Strecke in 40 Stunden zurückzu-
legen.

Provinzielles.

* Coesfeld, 3. Jan. Beim hiesigen Standes-
amt wurden im Jahre 1911 beurkundet 342 Ge-
burten, 71 Eheschließungen und 200 Sterbefälle.

* Ahns, 3. Jan. Vergangene Nacht ist aus
dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ein dort in-
haftierter Untersuchungsgefangener entwichen. Der
selbe stammt aus dem Hannoverischen, war Ma-
schinenhelfer und wegen Hehlerei in Unter-
suchungshaft genommen. Als Nachman gelang es
ihm, die Türen von innen zu öffnen und ins
Freie zu kommen. Bis jetzt hat man den Mann
noch nicht wieder.

* Gelsenkirchen, 3. Jan. Einen Mordversuch
beging hier der erst 18 Jahre alte Arbeiter Kap-
ta. Er hatte ein Liebesverhältnis, wobei ihm
ein Arbeitsgenosse im Wege zu stehen schien. Er
begab sich in dessen Wohnung und schloß mit einem
Revolver auf ihn, verletzte ihn indes nicht ernst-
lich. Darauf er griff er die Flucht, wurde aber
bald verhaftet.

* Dortmund, 3. Jan. Der Automobilhelfer-
koffer Engel fuhr, als er einen Straßenbahnwa-
gen überholen wollte, mit seinem Automobil ge-
gen einen Geschäftswagen, dessen Deichsel in den
Kraftwagen einbrach. Der Fahrer wurde hier-
durch schwer verletzt und starb bald darauf.

* Dortmund, 3. Jan. In der heutigen Sitzung
der Stadtverordneten protektierte die Zentrum-
fraktion gegen die liberale Annahme beide Vor-
schlagen für sich in Anspruch zu nehmen. Die
Zentrumsfraktion verordnete, daß die Stimmen
für Justizrat Naude als Justizrat Naude er-
höht und mündlich Protest dagegen, daß an Stelle des
in den Magistrat gewählten Brauerdirektors
Hermann der liberale Stadtverordnete Köpfer in
den Vorstand des Kollegiums gewählt werde. Die
berechtigten Wünsche des Zentrums fanden vor
der liberalen Majorität keine Beachtung. Be-
zeichnenderweise gingen auch die fünf Sozialde-
mokraten mit den Liberalen gegen das Zentrum.

* Altena i. W., 3. Jan. Eine furchtbare Tat
vollführte hier der Arbeiter P. Als er am Son-
ntag gegen Abend in angetrunkenem Zustande seine
Wohnung betrat und ihn sein 22jähriger Sohn
bat, doch endlich anders zu werden, entstand ein
Wortwechsel, in dessen Verlauf der Vater zum
Messer griff und es dem Sohne in den Hals stieß.
Die große Schlagader wurde getroffen. Als der
Sohn in ein Nachbarhaus flüchtete, brach er ver-
zweifelt zusammen. Der Ermordete war ein flei-
ßiger und nütztlicher Arbeiter und unterhielt mit
seinen übrigen Brüdern den Haushalt. Der Mör-
der wurde verhaftet.

* Arnberg (Westf.), 3. Jan. Schwere Aus-
breitungen hat sich in der Neujahrnacht eine
Rote von 27 angetrunkenen Burischen hier zu-
schulden kommen lassen. Die Burischen, meistens
Fabrikarbeiter aus Hülse und Bruchhausen, ver-
übten kurz vor der Abfahrt des letzten Kleinbahn-
zuges ruhestörende Lärm, so daß sie von dem
Polizeikommando Altena zur Ruhe verwiesen
wurden. Sie stürzten über den Beamten her, ban-
den ihm die Pelzjacke auf und versuchten, ihn
über das Brückengeländer der Jägerbrücke in
die hochgehende Ruhr zu werfen. Der Beamte
bekam beim Absteigen den Säbel frei und es ge-
lang ihm, das Brückengeländer als Abwehrbedeckung
benutzend, die ihn mit Stößen und Messern be-
drängenden Burischen zurückzuschlagen. Einer
der Angreifer wurde von dem Säbelhieben derart
verletzt, daß er starb. Zwei andere wurden mit
schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.
Ein Teil der übrigen Täter konnte mit Hilfe der
Kleinbahnbeamten und anderer Personen gefast
gemacht werden. Die anderen erkannten mit dem
Kleinbahnbeamten und anderer Personen bindest
einige Schiffe abgaben. Der mutige Polizeibe-
amte hat außer einigen Beulen und Armverletzungen
keinen Schaden davongetragen, dagegen wurde
ein in der Begleitung des Polizisten befindlicher
Anstreicher durch Messerstiche schwer verletzt.

* Gladbeck-Brand, 1. Jan. In der Freitagnacht
wurde in der Reformkirche in Brand eingebrö-
chen. Die Fische zertrümmerten an der Sakristei
ein Fenster und stiegen dadurch ein. Wie es
scheint, hatten die Täter es nur auf die Opfer-
stöße in der Kirche abgesehen. Diese widerstanden
aber allen Anstrengungen; ein Weil, dessen Stiel
zerbrochen war, wurde in der Nähe der Opfer-
stöße gefunden. Die Polizei fandete eifrig nach
den Einbrechern.

* Wefel, 4. Heute vormittag 11 Uhr fand die
Einweihung der neuen Schule für die Maria Him-
melfahrtsgemeinde statt. Herr Stadtbaurat Koels
übergab nach einer entsprechenden Ansprache die
Schule dem Herrn Bürgermeister Poppelbaum,
dieser dem Herrn Rektor Müllerfeldt. Als Ver-
treter der Regierung nahm der Kgl. Kammerherr,
Herr Landrat Graf von Spee an der Feier teil.
Nach einigen Gefängen des Schutzherrn und einem
Festspiel der Schüler und Schülerinnen der Maria
Himmelfahrtsgemeinde wurde die neue Schule be-
sichtigt. An der Feier und der Festigung nah-
men noch teil der Kreisschulinspektor Herr Pau-
manns, das Stadtverordneten- und Lehrerkolle-
gium und die Schuldeputation.

* Emmerich, 3. Jan. Heute mittag kurz nach
2 Uhr stieß der talwärts schleppende Kahn „Man-
heim 24“, hängend hinter „Badenia 15“, unterhalb
der Martinikirche mit dem gleichfalls auf der Tal-
fahrt befindlichen Kahn „Deo data 2“ (Schiffer
Zimmermann), der sich im Anfang des Bootes
„Andra“ befand, aufeinander. Beide Schiffe erlitten

ten erhebliche Beschädigungen. Das mit Zement
beladene Schiff „Deo data 2“ wurde durch den
Schlepper am linken Rheinufer auf Grund ge-
schleppt, um völliges Sinken zu verhindern. Der
mit Stücker beladene Kahn „Manheim 24“ wur-
de durch zwei Dampfer im sinkenden Zustande in
den Hafen bugsiert und vor den Quarantäneba-
raken festgelegt.

* Düsseldorf, 3. Jan. Der Elektromonteur
Emil Kaufmann, der beobachtet hatte, wie eine
Dame auf der Sperrasse 300 M abhob, folgte der
Damen und entriß ihr auf offener Straße das Hand-
täschchen mit dem Gelde. Der Straßenräuber
wurde verfolgt und alsbald festgenommen.

* M.-Gladbach, 3. Jan. Ein Vermächtnis von
200.000 M hat der verlebte Spinnermeister
Emil Ervon für künstlerische und gemeinnützige
Zwecke vermacht. Von der Stiftung fallen 100.000
M dem städtischen Verein für die Kunst zu, 30.000
M für das städtische Orchester für Gehaltszu-
lagen der Musiker bestimmt, je 12.000 M für die
evangelische und katholische Gemeinde, 5.000 M für
die evangelische Kleinkinderschule und je 10.000 M
für den Bohnungsverein, für das Wälderinnen-
heim, für den Vaterländischen Frauenverein und
zur Unterstützung der Armen zu Beständen.

* Somborn, 1. Jan. Der Kohlenhauer Josef
Schott, in Bruchhausen wohnhaft, wurde nachts
gegen 12 Uhr in der Nähe des Schachtes 4 in Som-
born, nahe bei der Emderbrücke von 2 Männern,
die sich dort versteckt gehalten hatten, überfallen.
Während ihm der eine der Männer einen Schlag
mit einem scharfen Instrument versetzte, nahm
ihm der andere das Portemonnaie mit 43 M In-
halt aus der Tasche. Ferner raubten sie ihm die
Taschenuhr mit Ketten im Werte von 37 M. Nach
der Tat flüchteten die beiden Täter. Schott trug
eine Stichwunde in der Brust davon, so daß er lan-
ge Zeit arbeitsunfähig sein wird. Auch sind seine
Kleider zerrissen.

* Alsen, 3. Jan. In Mülheim-Rhein wollte heu-
te nacht unweit der Kabelwerkes von Felsen und
Gesteine ein Arbeiter ein mit Pulver gefüll-
tes und mit einer Zündschnur versehenes Paket in
die Luft sprengen. Da die Zündschnur zu kurz war
explodierte die Pulverladung, ehe sich der Arbeiter
in Sicherheit gebracht hatte. Er wurde schwer-
verletzt aufgefunden. Die Polizei stellte Ermitt-
lungen darüber an, was der Arbeiter mit der
Explosion des bombenähnlichen Apparates in un-
mittelbarer Nähe des Kabelwerkes geplant hatte.
Ein Portier hatte ihn schon einmal verhaftet.

* Barmen, 4. Jan. Ein Monteur, der mit Re-
paraturarbeiten an einem Fahrstuhl beschäftigt
war, geriet zwischen denselben und wurde totes-
geschlagen.

* Ahmannshausen, 4. Jan. Der Schleppdamp-
fer Anspitzer 3 wollte heute früh mit 4 Schlepp-
kähnen im Anhang seine Talsahrt fortsetzen, ge-
langte jedoch nur bis ins Ringer Loch, wo die
Schleppkähne rissen und sämtliche Anhängerschiffe
auf die Krähnen an den Felsen gestrandet wur-
den. Der Schleppdampfer gelangte noch bis Ah-
mannshausen, wo er schwer beschädigt liegt.

* Sönnigen a. Rh., 3. Jan. In einer hiesigen
Fabrik gerieten 2 Arbeiter unter einen großen
Pott, den sie abladen wollten. Einem von ihnen
wurde die Brust eingedrückt, dem anderen die Wir-
belsäule gebrochen.

* Trier, 3. Jan. Ein von den Franzosen mit-
tellos abgesetzener Fremdenlegationsrat aus Hel-
stedt in Braunschweig, der jetzt aus Afrika nach
Hinsicht zurückgekehrt war, suchte sich bei Kaiser
auf offener Landstraße zu verar-
ten, da er ohne jede Nahrung und Geldmittel war.
Er hatte sich in der Fremdenlegation eine schwere
Krankheit zugezogen und wurde daher ins Kran-
kenhaus überführt.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 5. Januar.

?: Parteiverammlung. Der Windthorstbund
hält heute abend nochmals im Gesellschaftshaus eine
Versammlung ab zur Besprechung und Vorberei-
tung der Reichstagswahl. Wie bei der letzten Ver-
sammlung sind auch dieses Mal neben den Mit-
gliedern des Bundes auch die Vertrauensmänner
der Zentrumspartei dringend eingeladen. In Auf-
klärung und Schulung kann nicht genug ge-
schehen angesichts der eifrigen Arbeit unserer Gegner.

„Zentrumsversammlungen für Bocholt-Land.“
Wir verweisen nochmals auf die morgen und über-
morgen in Viernhorst, Enderwid und Mülsum
stattfindenden Zentrumsversammlungen. Wir
sind sicher, daß sich unsere Parteifreunde auf dem
Land eine Ehre daraus machen, vollständig die
Versammlungen zu besuchen und sie zu glänzenden
Erfolgen unserer bewährten Sache zu ma-
chen.

?: Großes Opern-Konzert in Cleve. Am Son-
ntag bringt in Cleve der dortige Singverein die
Cornellische Oper Der Barbier von Bagdad als
Konzert zur Aufführung. Als die Oper vor vier
Jahren zum ersten Mal am Niederrhein vom hiesi-
gen Singverein gebracht wurde, war der Er-
folg unbestritten. Der große Saal des Vereins-
hauses war bis zum letzten Platz ausverkauft. Der
vorragende Solist für das Konzert gewon-
nen worden. Wie 1907, so singt auch jetzt die Haupt-
rolle des Barbiers der vortrefflich dazu geeignete
Kammerfänger H. Meißner-Schneider; ihm zur Sei-
te als Murreddin steht der Konzertsänger Richard
Fischer-Müller. Bei der jetzigen guten Verbin-
dung mit Cleve ist der Besuch des Konzertes für
die Bewohner unserer Stadt sehr erleichtert. Wir
machen besonders darauf aufmerksam, daß die Ge-
neralprobe mit sämtlichen Solisten am Dreifünftags
fest stattfindet und um 7 Uhr beginnt, sodas die
Hückfahrt mit der elektrischen Straßenbahn unter

allen Umständen ermöglicht ist. Das Konzert am
Sonntag beginnt um 5 1/2 Uhr.

?? Vocholler Begehrthelisse. Man schreibt uns:
Gestern morgen war in der Friesenstraße, in der
Nähe der Stern & Löwensteinschen Fabrik bald
ein kleines Mädchen ums Leben gekommen. Das
arme Kind steckte mit Armen und Beinen im Mo-
rast, nur dem tätigen Einschreiten eines Passanten
war es zu danken, daß das Kind der Mutter noch
lebend zugeführt werden konnte. Ein Hoch dem
wahren Lebensretter, denn es gehörte wirklich ein
wenig Mut dazu, sich in den Sumpf zu wagen. Es
wäre sogar ganz zweckmäßig, wenn dem braven
Manne aus der Gegend eine neue Hofe
und ein paar neue Holzschuhe geschenkt würden.
Denn trotz größter Mühe war es nicht möglich,
letzte in dem Sumpf wiederzufinden. Daß so et-
was noch passieren kann in einer Straße, die täg-
lich von Hunderten von Schulkindern und Tausen-
den von Steuerzahlern begangen wird, ist kaum
zu glauben.

Ein Steuerzahler, der es verhindern möchte,
daß die Stadt Bocholt eines Tages wegen
fahrlässiger Züchtung auf die Anklagebank
gestellt wird.

?? Christbaumfeiern veranstalten an den Be-
vorstehenden 2 Feiertagen wieder verschiedene Ge-
sellschaften, so am Feiertag, 6. Jan., der Deutsche Me-
lierverein um 4 1/2 Uhr im Bürgerhaus, der Kneipp
verein um 5 Uhr bei Gebbing; am Sonntag, 7.
Jan., das christliche Gewerkschafts-Komitee um 5 Uhr
bei Gebbing, das katholische Kreuzbündnis um 5
Uhr im katholischen Arbeitervereins-Hause an der
Waisenhausstraße und der katholische Gesellen-
verein um 5 Uhr im Gesellschaftshaus.

?? Der St. Georgius-Schlingverein wird auch
in diesem Jahre seinen Mitgliedern neben dem
üblichen Fastnachtmantelball eine große karne-
valistische Sitzung bieten. Diese Veranstaltung ist
auf Sonntag den 4. Februar festgelegt. Es sind
bereits große Vorbereitungen getroffen; nach dem
glänzenden Verlauf der vorjährigen Sitzung
darf man auch für dieses Jahr etwas Schönes und
Bedeutsames erwarten.

„Aus der Reichsversicherungsordnung.“ Wir
bringen heute wieder eine Fortsetzung der Haupt-
bestimmungen der Invaliden- und Hinterblie-
benenversicherung nach der neuen Reichsversi-
cherungsordnung, wie sie am 1. Januar in Kraft ge-
treten ist. Wir erinnern ebenfalls daran, daß es
sich empfiehlt, diese Fortsetzung wie die früheren
auszuschneiden und für den Bedarfsfall zur Orien-
tierung aufzubewahren.

Wegen des morgigen Feiertages erscheint die
nächste Nummer unserer Zeitung erst Montag früh.

?? Vorken, 4. Jan. Am Sonntag nachmittag
5 Uhr findet bei Herrn Ferd. Spangemann eine
Versammlung des Parteivorstandes, der Vertrau-
ensmänner und der Mitglieder des Windthorst-
bundes statt. Die Versammlung gilt für die Zen-
trumspartei Vorken Stadt und Land. Es stehen
wichtige Angelegenheiten zur Besprechung, daher
dürfte ein vollständiges Erscheinen dringend ge-
boten erscheinen.

1 Ramsdorf, 3. Jan. Priesterinbikam. Einen
Ehren- und Freudentag bringt das Jahr 1912 un-
serer katholischen Pfarrgemeinde. Befindet sich
doch unter den Priesterinbikam des Vikars
Minister auch unser allverehrter Herr Pfarrer
Engelkamp, der seit dem 5. Nov. 1909 in unserer
Gemeinde segensreich wirkt und durch seine Ar-
beitsfreudigkeit und Herzengüte die Liebe und
Verehrung all seiner Pfarrkinder erworben hat.
Von den Priestern, die mit ihm am 17. Dezember
1887 die hl. Priesterweihe empfingen, sind noch 15
am Leben, worunter auch der frühere Herr Rektor
Hermann von Groß-Nurlo, jetzt Pfarrer in Broch-
terbeck. Ad multos annos!

3 Bielefeld, 4. Jan. (Eingekandt.) Schnelweien.
In nicht geringer Aufregung befindet sich die
Landbevölkerung von Langerloh-Verding im Be-
zirk des hiesigen Hochmoors. Man hat nämlich
an der zum 1. April d. J. zu eröffnenden Schule
eine protestantische Lehrkraft angeheißt, obgleich
die Stelle für katholische Bewerber ausgeschrieben
war. Die in Betracht kommende Landbevölkerung
ist ausnahmsweise katholisch, und nur unter den
auf den 2 industriellen Werken beschäftigten Ar-
beitern und Angehörigen befinden sich Andersgläu-
bige. Vornehmlich handelt es sich hierbei um zu-
gezogene holländische Familien, die verschiedenen
Sekten angehören, die abgesehen davon, daß ihre
Zahl nicht den 10. Teil der Katholiken ausmacht,
garnicht, wie die Erfahrung gezeigt hat, als dan-
ernd anständig angesehen werden können. — Wel-
che Gründe unter solchen Umständen für die An-
stellung einer protestantischen Lehrkraft maßgebend
gewesen sind, wird hier eifrig erörtert, und man
sieht dem Ausgang der bereits eingeleiteten Be-
schwerde mit größtem Interesse entgegen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Ein schwerer Baunfall beim Clever Gesellschafts-
haus-Neubau.

1 Cleve, 4. Jan. (Privattelegramm.) Bei dem Neu-
bau des Gesellschaftshauses, das bekanntlich in diesem
Sommer abgebrannt ist, stürzte heute nachmittag
eine Betonplatte ein. 8 Arbeiter wurden verletz-
t. Den vereinten Bemühungen des Militärs,
der Feuerwehr und der Sanitätskolonne ist es
bereits gelungen, 7 der Verwundeten zu bergen.
2 davon sind tot, die anderen 5 mehr oder minder
schwer verletzt. Nach dem 8. Arbeiter wird fort-
gesetzt mit allem Eifer gesacht.

1 Cleve, 4. Jan. (Privattelegramm.) Nach neu-
erer Erkundigung stellt sich der Baunfall nicht so
schwer heraus, als die ersten Meldungen angaben.
Insbesondere sind keine Tote zu beklagen. Es
wurden 5 Arbeiter im Ganzen verletzt: 2 Verletzte

gen sind schwerer und drei Leichter Natur. Die
Verwundeten sind alle geborgen.

Selbstmord.

* Solingen, 4. Jan. Zwischen Opladen und Oh-
ligs hat sich in einem Eisenbahnwagen ein 18jäh-
riger junger Mann aus Barmen in die Schläfe ge-
schossen. Er wurde schwer verletzt ins das Ohligser
Krankenhaus gebracht. Die Ursache der Tat soll
in einer fälschlichen Beziehung wegen Diebstahls
zu suchen sein.

Eine Verhaftung wegen Spionage.

* Koblenz, 4. Jan. (Telegr.) Ein hiesiger Prozeßagent,
der mehrere Jahre bei der französischen Fremden-
legation gebient hat, wurde unter dem Verdacht, für
Frankreich Spionagedienste geleistet zu haben,
auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet.

Ein Raubanfall.

in Berlin, 4. Jan. (Telegr.) Heute nachmittag
ist der Kassenbote Louis Klein in der Vennestraße
von dem stillosen Julius Friebe an der Gasse
überfallen worden. Friebe warf Klein einen Mess-
ingdrabt um den Hals, diesem gelang es jedoch,
sich zu befreien und um Hilfe zu rufen. Friebe
wurde festgenommen. Klein trug 40.000 M bei sich,
von deren Vorhandensein Friebe Kenntnis hatte.

Die Massenerkrankung in Berlin.

in Berlin, 4. Jan. (Telegr.) Die weitere Un-
tersuchung der Massenerkrankungen unter den Un-
terleuten hat zu der Verhaftung eines gewissen Za-
strow geführt, der mit dem festgenommenen Pro-
zess Schmarck in Gesellschaftsverband stand und
auch Schnaps aus Methylnalkohol herstellte und
verkauft. In der Nähe des Hofes und in Char-
lottenburg wurde eine Reihe von Schankwirten
ermittelt, die von Zastrow ihre Mischungen bezogen
haben. Die Lokale zweier größerer Abnehmer
in der Heimholzstraße in Charlottenburg wurden
polizeilich geschlossen. Die übrigen Abnehmer ha-
ten nur geringe Mengen bezogen. Im hiesigen
Lobach ist in der vergangenen Nacht ein Arbeiter,
Thener, unter verdächtigen Vergiftungserschei-
nungen erkrankt und ins Krankenhaus gebracht
worden. Todesfälle infolge der Vergiftungen sind
nicht mehr zu verzeichnen.

Geisteskrank.

* Jena, 4. Jan. Der Primaner Digen, der im
Oktober vorigen Jahres den Sekundaner von
Neden erschossen hatte, und sich selbst schwer verletz-
te, wurde nach längerer Beobachtung in der Je-
naer Klinik für Geisteskrank erkrankt.

Gasvergiftung.

* Posen, 4. Jan. Das Opfer einer Gasvergiftung
wurden vier Damen in einer hiesigen Pri-
vatpension.

Der Bergarbeiterstand in Belgien.

* Brüssel, 4. Jan. Wie zu erwarten war, hat
sich der Zustand der Bergleute gestern stark aus-
gebeut und umfaßt nicht nur den engeren Bezirk
Mons, sondern das ganze Vorinagerrevier. Ge-
ster abend waren es 24.000 Aufständische, kaum 2000
Arbeitswillige waren vorhanden. Obgleich die
Arbeiter erklären, unter keinen Umständen die 2-
wöchentlichen Lohnzahlungen anzunehmen, ist eine
baldige Einigung wahrscheinlich.

in Brüssel, 4. Jan. In dem Bergbezirk Vo-
rinage sind heute mehr als 26.000 Arbeiter aus-
ständig, die Umsätze veranlassen und die noch nicht
Streichenden zur Niederlegung der Arbeit veran-
lassen wollen. Es kamen keine Ruheörungen vor.

Erkrankung des Königs und des Thronfolgers von Bulgarien.

in Sofia, 4. Jan. Der König ist an einer Hals-
entzündung erkrankt, die ihn aber nicht hindert,
die Staatsgeschäfte zu erledigen. Seit vorgestern
ist der Thronfolger an Influenza schwer erkrankt.

Hungersnot in Indien.

Bischof Döring bittet um schnelle Hilfe.

Es gingen weiter ein:

Ungenannt 3 M.

2,00 M.

aus Rheide 2 M.

übertrag 354,85 M.

Summa 361,85 M.

Bocholt, 4. Januar 1912.

Redaktion des Bocholler Volksblattes.

Bedürfen Sie eines
Kräftigungsmittels?
Dann greifen Sie zu Scotts Emulsion, die seit
85 Jahren als apertanregendes, die gesunkenen
Kräfte neu belebendes Stärkungsmittel anerkannt
ist. Scotts Emulsion eignet sich ebenso gut für
Kinder wie für Erwachsene, nur muß es die
echte Scotts Emulsion sein.

Verehrte Frau!
Beachten Sie gefl. auch den Anzeigenteil
dieses Blattes und beziehen Sie sich bei
Ihren Einkäufen auf unsere Zeitung.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph
Weber; für das Redaktion: O. Temming; für
den Anzeigenteil: Wilhelm
Temming.
Notationsdruck und Verlag: J. & M. Temming,
Sämtlich in Bocholt.

Inventur-Ausverkauf!

Billige Leinen- und Baumwollwaren.

80 cm breit Bettmöbel, waschecht	30 Pf.
80 cm breit Bettmöbel, extra schwer	45 Pf.
136 cm breit Schürzen-Siamosen, waschecht	65 Pf.
140 cm breit extraschwer Schürzen-Siamosen	75 Pf.
130 cm breit Schürzendruck, gute Qualität	70 Pf.
90 cm breit Kleider-Siamosen, hübsche Muster	42 Pf.
75 cm breit gebleicht Feinkörper	40 Pf.
75 cm breit ungebleicht Hemdenflanel	36 Pf.
73 cm breit weiß Halbleinen, solide Qualität	38 Pf.
80 cm breit weiß Halbleinen, schwere Qualität	50 Pf.
80 cm breit Hemdentuch, vorzügliche Qualität	45 Pf.
Uni-Satin in vielen Farben	42 Pf.

Vorteilhaftes Angebot in Wäsche.

Damenhemd, gute Qualität, mit Spitzenbesatz	90 Pf.
Damenhemd, Fantasieform mit Fältchenarbeits	95 Pf.
Damenhemd mit schöner Stickerei und Feston	95 Pf.
Damenhemd, sehr kräftig, mit Festonbogen	1,00 M.
Damenhemd, gutes Haustuch, mit Spitze	1,40 M.
Damenhemd, vorzügl. Chiffon, festoniert	1,90 M.
Damenbeinkleid, Feinkörper, mit Feston	90 Pf.
Damenbeinkleid, Chiffon, Festonbogen	90 Pf.
Damenbeinkleid, gut Feinkörper, Feston	1,30 M.
Nachtjacke, weiß Piqué, Festonbogen	95 Pf.
Nachtjacke, weiß Piqué, sehr kräftig	1,50 M.
Nachtjacke, bunt Piqué oder Körper	1,00 M.
Anstandsrock, weiß Piqué, gebogt	95 Pf.
Anstandsrock, grau Trikot, festoniert	1,10 M.
Anstandsrock, grau Trikot, schwer	1,40 M.

Bettuch, Dowlas mit Hohlraum, 220 cm lang	1,90 M.
Bettuch, besonders gute Qualität, mit Hohlraum oder gebogt, 225 cm lang	2,20 M.
Kissenbezug mit Durchsatz oder Feston	70 Pf.
Kissenbezug, gute Qualität, Stickereidurchsatz	95 Pf.
Kissenbezug, vorzügl. Qualität, Fältchen, feston.	1,35 M.
Kissenbezug, extra fein, handgestickt, Hohlraum	2,10 M.

Damast-Tischtuch, 150 cm lang	95 Pf.
Drell-Tischtuch, 150 cm lang	1,20 M.
Drell-Tischtuch, vorzügliche Qualität	1,90 M.
Damast-Servietten, 60 qcm groß	1/2 Dgd. 1,75 M.

Kaffeedecke, waschecht, 125 cm lang	80 Pf.
Kaffeedecke, 100x145 cm	95 Pf.
Kaffeedecke, hübsche Neuheit, echt, 130x160 cm	1,65 M.
Kaffeedecken, feine Qual., 130x160 cm zu 3,50 u. 2,75 M	

Weisse Taschentücher, gesäumt	Dgd. 80 Pf.
Weisse Taschentücher, gute Qualität, gesäumt, ausgewaschen	Dgd. 1,80 M.

Mit Preisermäßigung bis zu

50%

gebe ich ab
**Damen-Konfektion,
Kinder-Konfektion,
Jackenkleider,
Blusen, Röcke.**

Enorm billig!

**Reste von Kleiderstoffen,
Reste von Blusenstoffen,
Reste von Samt, Seide.**

1 Partie guter Blusensamte
jede Bluse 6,50 M. (sonst 10—16 M.)

1 Partie Unterröcke.

**Restbestände von Wäsche.
Restbestände von Gardinen.**

In meiner Filiale
Ravardistrasse 4
mit Preisermäßigung bis zu

50%

**Herren-Paletots, Ulster,
Knaben-Paletots,
1 Partie zurückgesetzter
Herren- u. Knaben-Anzüge,
1 Partie zurückgesetzter
Hosen,
Winterlodenjoppen.**

Preiswerte Schürzen.

Knabenschürzen in vielfacher Ausführung, nur garantiert waschechte Stoffe	60, 50, 40 Pf.
Mädchenschürze mit Ärmel, garantiert waschecht	65 Pf.
Mädchenschürze, neue Form	1,20 M. u. 80 Pf.
Mädchenschürze, schwarz, hübsch besetzt	85 Pf.
ederschürzen für Knaben und Mädchen	25 Pf.

Siamosen-Haus-Schürze, 140 cm breit, ohne Latz	70 Pf.
Gedruckte Haus-Schürze, 130 cm breit, ohne Latz	90 Pf.
Siamosen-Schürze, gute Qualität Blusen- oder Empire-Form	1,00 M.

Handarbeiten

Überhandtuch, vorgezeichnet	45 Pf.
Überhandtuch, bestickt	80 Pf.
Milieudecke, vorgezeichnet	60 Pf.
Milieudecke mit Hohlraum oder mit feiner Spitze	1,10 M.
Tischläufer mit Hohlraum oder mit feiner Spitze	1,30 M.
Staubtuchtasche, bestickt	75 Pf.

Besondere Gelegenheitsposten.

Damentaschen, hübsche Ausführung	zu 95 und 85 Pf.
Linkrusta-Zeitungsmappen, hübsche Neuheit	95 Pf.
Gobelin-Sofakissen mit Fransen	95 Pf.
Fensterschutzvorhang, Fries in verschiedenen Farben	95 Pf.
Kinderwagensteppdecke, Satin in verschiedenen Farben	1,00 M.

Markt-Taschen, bekannte starke Qual.	75 Pf.
Waschtischgarnituren	85 Pf.
Zwiebelnetze	65 Pf.
Bettvorlagen, imit. Perser	75 Pf.
Bettvorlagen Tapestry oder Plüsch	95 Pf.
Wandschoner	23 Pf.
Aufnehmer, bek. Qual.	28 u. 20 Pf.

Rodelmützen, weiss und bunt	zu 90, 70 u. 45 Pf.
Kinderhauben, weiss und rot	90 Pf.
Grosse Umschlagstücher	65 Pf.

Kinderstrümpfe, echt schwarz, gute Qual., Grösse I	20 Pf.
Jede weitere Grösse	5 Pf. mehr.

Haarbänder, verschiedene Farben	3 Pf.
---------------------------------	-------

G. Gompertz am Markt.

zweiter

Mac

Seit einer Monatshefte ist, an den Vertrauensdarunter bei nischen Volk Kreise der nts gebracht diele Mitteil schen Preile Derkunt ich kammern.

Das erste (aus 1908) d bandes der einen der Be richtet in un schritten an nen abgeau acwald hat runa veröffe schrift vertra schen Betret ngwischen in gefehrt ist. Nam. bester gegen die dr hin bereits rid. Die W nungen u. die christliche sich inwischen anlassung, sic Dingen zu b es ja auch n Seite über di damit zusam sind ist eine Stand der f das letzte ch Germania hie fürten zu de

Die libera viel Aufhebe Vergangene die unmittel ansprachen f das alles an übergriff. A Jahr und Ta die ihr und i ren Nöte im reihen. Im gegen die R uf, und stel fürsteten Nö Zentrumspat furchtbaren alles wie es im Zentrum iten, ist mu wie vor in Weite im öf des Liberalis Nöte selbst ha tenwahlen ei geben, der oh Welt dastet. auf dem weit gesprochen, da lung im öffen Und so leg

Etwas des

Deute hat Die moderne nenswerten s interessiert. vertieft sich n ein anderer den politische dagegen mit und Bildung Strich". Wie an, nippen de ten" und wen te dem Anfe melden weis geln, von post manchen ande Sächchen. ficher und jed Man nennt n alter. Und d maffe von Pa schwärze behr wtrd. Täglie von Zeitung unter das P einigen Nöte Teil aber hait lezt und am umn weil n Wie war es vor Hunderte werte Peferu mit der end hat hab, dan für euren d die vergangen in ihnen die

Machenschaften gegen das Zentrum.

Seit einiger Zeit werden in den Süddeutschen Monatsheften „Kirchenpolitische Briefe“ veröffentlicht, zu denen das Material nur infolgedessen Vertrauen brüchen geliefert sein kann. Es sind darunter besonders Stille aus den Ästen der katholischen Volkszeitung, welche lediglich im engeren Kreise der Redaktion und des Verlags zur Kenntnis gebracht worden sind. Mit Versehen werden diese Mitteilungen von einem Teil der angesehenen Presse abgedruckt und verbreitet; über die Herkunft scheint man sich nicht im geringsten zu kümmern. Von viel und es ist Wahrheit.

Das erste der fraglichen Stille war der Brief (aus 1908) des Generalsekretärs des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften, welcher an einen der Verleger der katholischen Volkszeitung gerichtet ist und nur noch in einigen wenigen Abschriften an durchaus vertrauenswürdige Personen abgegeben war. Der Generalsekretär Steinhilber hat aus dieser Veranlassung eine Erklärung veröffentlicht. Jetzt bringt dieselbe Monatschrift vertrauliche Berichte eines früheren römischen Vertreters der katholischen Volkszeitung, der inzwischen in die Seelsorge in Deutschland zurückgekehrt ist. Zwei dieser Berichte behandeln die in Rom bestehenden Stimmungen und Strömungen gegen die christlichen Gewerkschaften, die man ohne hin bereits kannte. Sie liegen einige Jahre zurück. Die Feststellung, daß im Sinne dieser Strömungen u. Stimmungen irgend ein Schritt gegen die christlichen Gewerkschaften geschehen werde, hat sich inzwischen nicht erfüllt. Es ist daher keine Veranlassung, sich zurzeit näher mit diesen damaligen Dingen zu beschäftigen. In der Zwischenzeit hat es ja auch nicht an Aufklärung von autoritativer Seite über die christlichen Gewerkschaften und was damit zusammenhängt, gefehlt. Das dritte Schriftstück ist eine vertrauliche Aufklärung über den Stand der sog. katholischen Nachabteilungen und das letzte ein Geheimbrief aus der Redaktion der Germania über die Stellung eines deutschen Kirchenfürsten zu der sog. „Kölner Mission“.

Die liberale u. sozialdemokratische Presse macht viel Aufhebens von diesen Dingen, die alle der Vergangenheit angehören und eine Bedeutung für die unmittelbare Gegenwart in keiner Weise beanspruchen können. Die katholische Zeitung bringt das alles an der Spitze des Blattes unter der Überschrift „Die innern Morden des Zentrums“. Zeit und Tag wählt dieses Blatt solche Rubriken, die ihr und ihrem Publikum angesichts der schweren Mord im eigenen Lager sicher zum Troste gereichen. Immer wieder schreibt sie über „Mord gegen die Kölner Mission“, „Mord gegen Köln“ usw. und stellt der von ihr mit vollem Rechte gefürchteten Kölner Mission, d. i. der Richtung der Zentrumsparität wie sie war und wie sie ist, die furchtbaren Dinge in Aussicht. Und es bleibt doch alles wie es war. Die Kölner Mission, d. i. die im Zentrum politisch organisierten deutschen Katholiken, ist munter wie zuvor und betätigt sich nach wie vor in der energischen und erfolgreichen Weise im öffentlichen Leben — zum Leidwesen des Liberalismus und der Sozialdemokratie. In Köln selbst hat sie eben erst bei den Stadtverordnetenwahlen einen Beweis ihrer Lebenskraft gegeben, der ohne gleichen in der ganzen katholischen Welt dasteht. Es gibt in der Tat keine große Stadt auf dem weiten Erdenrunde, wo ganz allgemein gesprochen, der Katholizismus eine so starke Stellung im öffentlichen Leben hat.

Und so legen wir, so schreibt die Kölner Volks-

zeitung, die neuesten Zwischenfälle zu den übrigen und beschäftigen uns mit dem, worauf es ankommt den Reichstagswahlen, bei denen erfreulicherweise überall der Wille zum Leben auf Seiten der Zentrumsparität in einer Entschlossenheit und Entschiedenheit zutage tritt, wie kaum bei einer früheren Wahl. Dies läßt daher auch, trotz aller Freibereitungen offener und verbogener Gegner, das beste Ergebnis erhoffen.

Die Massenvergiftung in Berlin

* Berlin, 2. Jan. Bekanntlich ist man in der Vergiftungsangelegenheit zu der Ermittlung gelangt, daß die zuletzt vorgekommenen Krankheits-Todesfälle auf den Genuß von Methylnalkohol zurückzuführen sind. Tatsächlich hörten auch die Erkrankten auf, als die Destillate polizeilich beschlagnahmt wurden, in denen Methylnalkohol, der von dem Drogisten Schmarck geliefert worden war, aufgefischt wurde. Unter den Äußerungen waren Leute, die sich durch rechtlichen Alkoholgenuß gegen die unbekannte Krankheit schützen zu können glaubten. Vor Verleuten des Alkohols besuchten sie daher die in der Nähe liegenden Kneipen, in denen der Schmarckische Schnaps verkauft wurde. Die nachträglich aufgetretenen Erkrankungen werden von den zuständigen Stellen auf die Weise erklärt, während man bei den ersten Erkrankungen an dem Bakillus Botulinus fechtete. Es dürfte nun interessant sein einiges über Methylnalkohol und seine Wirkungen zu hören. Dr. Rudolf Köpfer schreibt darüber in der Zeitschrift für Spirituistik:

Der Vergiftungsgefahr durch Methylnalkohol sind nach Erfahrung im allgemeinen nur die Konsumenten billiger Schnapsarten ausgesetzt. Das Gift wirkt sehr ungleichmäßig. Bei manchen Personen tritt schon nach einem Teelöffel des hochgeisthaltigen Getränkes der Tod ein, sogar nach der bloßen Einatmung von Dämpfen kam es zu Erblindungen. Der Methylnalkohol fand in neuerer Zeit als Zusatz zu amerikanischen Marmeladen, als Denaturierungsmittel für Spiritus und zu industriellen Zwecken, als Zusatz zu Zigaretten, Parfüm, Pfefferminzessenz usw. Verwendung. In Russland erkrankten 85 Hochzeitsgäste durch Trinken von Politurspiritus, der Methylnalkohol enthielt. Ein der Erkrankten starb. In einem anderen Dorfe starben nach dem gleichen Getränk 20 Personen innerhalb zweier Tage. Die ungewöhnlich große Anzahl von Erblindungen im New-Orleans Hospital veranlaßte eine Untersuchung, die ergab, daß ein billiges, im Staats-Laboratorium weit verbreitetes, innerlich genommenes Hausmittel sehr wahrscheinlich die Ursache war. Das Mittel enthielt bis zu 30 Prozent Holzalkohol. Buller berichtet über zwei Fälle von Erblindung binnen 24 Stunden nach Genuß einer einzigen Dosis von etwa 56 Gramm Methylnalkohol und einem dritten, der an drei aufeinanderfolgenden Tagen je ein Weinglas voll Methylnalkohol genommen hatte. Die Schärft blieb nur in ganz geringem Maße bestehen. Nach Buller erzeugten Dämpfe des Methylnalkohols dieselben Erscheinungen wie das Getränk. Wilder Chicago beschreibt einen Fall von schwerer Schürmung, die rechts zur völligen Erblindung führte bei einem 33jährigen Säugler, der einmal Methylnalkohol zu sich genommen hatte. Ähnlich berichtet Wood, daß der Genuß von „gereinigtem“ oder „geruchlosem“ Holzgeist, der als billiger Zusatz zu Getränken an Stelle von Äthylalkohol sich im Handel befindet,

auch Folge hatte: Brennen im Halse, in der Brust und im Magen, zunehmende Schwäche, Frostgefühl, Atemnot, manchmal auch Erbrechen, Tod nach 24 bis 48 Stunden, bei mehreren Überlebenden nach 3-6 Tagen schwere Sehstörungen, zum Teil völlige Blindheit. Buller hat eine Monographie über Vergiftungen mit Holzgeist geschrieben, in der er 10 Fälle von Schwäche durch Methylnalkoholdämpfe, 89 Erblindungen durch Trinken des Giftes, 82 Todesfälle ohne vorhergehende Erblindung behandelt. Gelegentlich führte schon der Genuß von einem Teelöffel des Stoffes zur Erblindung.

Noch ganz neuerdings ging durch die Zeitungen eine Nachricht, daß in Ungarn eine größere Hochzeitsgesellschaft durch Trinken von Methylnalkohol schwer erkrankt war. Die Methylnalkoholvergiftungen scheinen demnach öfter gleichzeitig bei verschiedenen Personen, die von derselben Sorte des methylnalkoholischen Getränkes genossen haben, aufzutreten.

Arbeiterbewegung.

* Brüssel, 3. Jan. Nach hier eingelaufenen Meldungen wurden heute morgen in dem Kohlenrevier von Mons, wo gestern der Ausstand mit überwältigender Mehrheit beschloffen wurde, 4000 Ausständische auf Zechen in der Nähe von Mons gezählt. Der Ausstand könnte 12-14 000 Arbeiter umfassen.

* Newyork, 3. Jan. 50 000 Wäcker-Wädel haben hier die Arbeit niedergelegt. Gestern haben die Streikenden einen großen Umzug in der Stadt und eine Verammlung im Centralpark gehabt, in der sie sich verpflichteten, nicht eher an die Arbeit zurückzukehren, bis ihre Forderungen erfüllt wären. Das Publikum steht auf ihrer Seite, da sie einen sehr geringen Lohn erhalten und meist unter gesundheitsgefährlichen Verhältnissen zu arbeiten gezwungen sind. Der Sheriff Dauburner hat eine Anzahl Damen der besten Gesellschaftskreise als Unterhelferinnen ernannt, um diese Verhältnisse zu untersuchen. Unter diesen Damen befindet sich die Miss Anna Morgan, die Tochter des bekannten Königs. Die Damen wurden eingeschoren und haben mit ihrer Amtsausübung bereits begonnen.

Gerichtssaal.

* Meuthen, 2. Jan. Das Schwurgericht verurteilte am 3. November den Hilfsmonteur Max Walters wegen dreifachen Mordes dreimal zum Tode und wegen dreifacher Mordversuche in drei Fällen wegen versuchten Totschlages, Einbruchsdiebstahls und Sachbeschädigung zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Todesurteil in einem Falle auf, weil bei der Stellung der Schulfrage in einem Falle das Wort „vorsätzlich“ fortgelassen wurde. Im übrigen wurde auf Verwertung der Revision erkannt.

* Göttingen, 4. Jan. Die Strafkammer verurteilte den Bankier Schmidt aus Androsberg wegen Veruntreuung von Wertpapieren zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus.

Neue Landesverratsprozesse.

* Kiel, 2. Jan. Zwei Landesverratsprozesse werden in nächster Zeit vor dem Reichsgericht verhandelt werden, und zwar gegen den ungarischen Leutnant der Reserve von Gernow und den russischen Marineleutnant der Reserve von Winkardow, die beschuldigt sind, sich deutsche militärische Geheimnisse verschafft und an Ausland verkauft zu haben.

Weiter wird verhandelt werden gegen den früheren Polizeikommissar Reich aus Straßburg wegen der Beschuldigung, militärische geheime Akten an England verkauft zu haben. Alle drei Angeklagten befinden sich in Untersuchungshaft. Die Anklageschrift ist ihnen bereits zugestellt worden und werden in den nächsten Tagen nach Leipzig gebracht werden.

Kirchliches.

Die neue Bestimmung für die Erzbischöfe Köln Neuordnung der Feiertage.

bringt Herr Kardinal und Erzbischof Dr. Fischer im kirchlichen Anzeiger für die Erzbischöfe Köln (Nr. 1 vom 1. Jan. 1912) zur öffentlichen Kenntnis. Die Verfügung über die Feiertage lautet: Entsprechend den Anordnungen des heiligen Vaters, sowie der von ihm uns verliehenen Vollmachten veröffentlichen wir nachstehend die in Zukunft für die Erzbischöfe geltende Bestimmung:

Gebotene Feiertage, an denen, so wie an den gewöhnlichen Sonntagen, die Verpflichtung zur Bewohnung der heiligen Messe und zur Enthaltung von fleischlichen Arbeiten besteht, sind folgende: 1. das hl. Weihnachtsfest, 2. St. Stephanus (26. Dezember), 3. Erscheinung des Herrn (Neujahr), 4. Erscheinung des Herrn (hl. 3. Könige, 6. Januar), 5. Ostermontag und Ostermontag, 6. Christi Himmelfahrt, 7. Pfingstsonntag und Pfingstmontag, 8. Fronleichnam, 9. Fest der Apostel Petrus und Paulus (29. Juni), 10. Allerheiligen (1. Nov.), 11. Mariä Opferung (der sog. Vuh- und Betttag am letzten Mittwoch des Kirchenjahres), 12. Mariä unbefleckte Empfängnis (8. Dezember).

Die Feste Mariä Himmelfahrt (15. August) und Mariä Geburt (8. September) werden auch in Zukunft, wie bisher, auf den folgenden Sonntag verlegt.

Dagegen fallen künftig die Feste Maria Lichtmeß (2. Februar) und Mariä Verkündigung als gebotene Feiertage aus.

Jedoch wird der feierliche Gottesdienst nach wie vor an diesen Tagen gehalten, und es ist der Wunsch des heiligen Vaters und unser Wunsch, daß die Gläubigen, soweit es tunlich ist, die genannten Tage in der bisherigen Weise als Anbauchfeste (festa devotionis) begehen, wenngleich sie in Zukunft nicht mehr verpflichtet sind, die hl. Messe an denselben zu hören und sich fleischlicher Arbeit zu enthalten.

Durch eine Vereinbarung mit den hochwürdigsten Herren Bischöfen von Trier, Münster und Paderborn wird vorkommende Neuordnung in Zukunft für die ganze niederrheinische Kirchenprovinz gelten.

Aus dem Handwerk.

Zunahme der Zwangsinnungen.

Eine nicht wesentliche Zunahme der Zwangsinnungen ist nach neuen erschienenen Berichten in der letzten Zeit festzustellen. Während Ende des Jahres 1904 2361 vorhanden waren, stieg diese Zahl im Jahre 1907 auf 2537, um bis zum 1. September 1911 auf 3005 anzunehmen. Die freien Innungen haben dagegen eine kleine Abnahme erfahren. Sie fielen von 5857 im Jahre 1907 auf 5853 im Jahre 1911. Die Zahl der Zwangsinnungen ist am bedeutendsten bei der Handwerkskammer Düsseldorf (259) und demnächst bei der in Frankfurt a. O. (249) und in Berlin (224). Die freien Innungen sind am härtesten bei der Handwerkskammer Stettin vertreten.

Etwas aus der Geschichte des Zeitungswesens.

Heute hat jeder seine Zeitung, sein Lieblingsblatt. Die moderne Zeitung bringt eben bei ihrer ständigen Wertigkeit jedem etwas, was ihn interessiert. Dieser findet das Politische, jener vertieft sich vornehmlich in die Handelsnachrichten, ein anderer überfliehet lustig, begnügt sich damit, den politischen Teil nur „anzusehen“, verachtet dagegen mit großer Wier, auch wohl Wissensdurst und Bildungsdrang genannt, das „unter dem Strich“. Wieder andere fangen mit dem leichten an, tippen dann hier und da an dem „Vermissen“ und wenden sich zum Schluß mit großem Ernste dem Mineralteil zu, der so interessant zu melden weiß von durchgebrannten Kanarienvögeln, von postlagernd gebrochenen Herzen und von manchen anderen, so so interessanten Sachen und Gächelchen. Jeder hat seine Zeitung, aber auch jeder und jede seine und ihre eigene Lesemethode. Man nennt unsere Zeit wohl das papierne Zeitalter. Und das mit Recht, denn man an die Unmenge von Papier, das Tag für Tag mit Druckschwärze behandelt und nicht selten mißhandelt wird. Täglich werden Tausende und Millionen von Zeitungen ihren immer neuen (!) Lesern unter das Publikum, das zum Teil wenigstens einigen Nutzen aus der Zeitungsleserei zieht, zum Teil aber baldig danach greift, vielfach noch hastiger liest und am Ende nichts gelesen hat, weil... nun weiß „nichts darin steht“. So ist es heute. Wie war es aber zu Ur-Ur-Vaterzeiten, wie vor Hunderten von Jahren? Dieser Leser und merke Leser, wenn ihr euer Herzensbedürfnis mit der euch lieb gewordenen Lesemethode befriedigt habt, dann laßt euch ein, als Extrabeilage für euren Wissensdurst mit mir im Geistesflug die vergangenen Jahrhunderte zu durchstreifen, um in ihnen die Entstehung und Entwicklung der Zeitung bis auf unsere Zeit aufzuspüren und zu verfolgen.

Die ersten Anfänge einer Zeitung finden sich schon im Jahre 50 vor Christi Geburt. Herausgeber war der römische Konsul Julius Caesar. Diese Art Zeitung erschien in der Gestalt einer übergrößten Holztafel, die in schwarzer Schrift wichtige politische Nachrichten, interessante Vorkommnisse und auch wohl pflanzte Zwischenfälle, an denen es in damaliger Zeit sehr nicht fehlte, an das Publikum übermittelte. Diese Holztafeln wurden auf einem öffentlichen Platze in Rom, allen zugänglich, aufgestellt und trugen den Namen „Acta diurna“. In modernes Deutsch überfetzt: „Tägliche Nachrichten“. Etwa bis zum Untergang des weströmischen Reiches (476 n. Chr. Geb.) soll sich diese merkwürdige Zeitung, die allerdings sehr von unserer heutigen Zeitung abwich, erhalten haben. Etwas mehr Verwandtschaft mit der modernen Zeitung zeigen die schriftlichen Nachrichten des Mittelalters, die zwischen Nürnberg, großen Städten, Universitäten, großen Handelsfontoren usw. ausgetauscht wurden. Bei dem zunehmenden Handelsverkehr wurden diese Nachrichten teils in Form von Briefen, teils in Form von Zetteln, die ein allgemeines Interesse erregten, auf einen besonderen Zettel geschrieben und den Briefen beilegt. Der Empfänger ließ diese Zettel dann mehrfach ablesen und an einen weiteren Interessentenkreis verschicken. Diese Zettel trugen durchwegs mit den Worten an: „Von neuer Zeitung (Nachricht) weiß ich zu melden“ oder kurz: „Neue Zeitung“, „Zi-dung“ und ähnliches. Jedoch ist zu beachten, daß zu jener Zeit (bis etwa zum 14.-15. Jahrhundert) das Pressebedürfnis selbst in besseren Kreisen sehr gering war und vielfach noch geringer das Pressebedürfnis. Lange Zeit hindurch waren es hauptsächlich nur Mönche, die diese geheimnisvolle Kunst des Lesens verstanden und außer ihnen recht wenige. Meldet man von Karl dem Großen (768/814) daß er noch als gereifter Mann sein

Schreibstischchen unter dem Kopfkissen hatte und Buchstaben malte, so weiß man auch von einem Wiltzburger Bürger viel späteren Jahrhunderts zu berichten, daß er ein Mönchlein hat, ihm ein tüftliches Schreiben vorgesetzt. Und unter dem Volke gab es wohl fast niemand, der in diese „Hexenarbeit“ eingeweiht gewesen wäre. Zudem lag auch nicht wie heute das wirtschaftliche Bedürfnis vor, über Vorkänge in fremden Ländern, selbst nicht einmal in entfernteren Teilen des eigenen Vaterlandes Kenntnis zu erhalten. Bei der damals noch vornehmlich herrschenden Haus- und Stadtwirtschaft bewegte sich das private und gesellschaftliche Leben der großen Menge nur in den engsten, nachbarlichen Kreisen. Verbindungen mit den anderen Kulturstaaten und ihren großen Handels- und Lebenszentren unterhielten fast nur die großen Handelshäuser, deren Kontore daher als die Geburtsstätte der geschriebenen Zeitungen anzusehen sind. Aus diesen Zuständen und Verhältnissen heraus erklärt es sich auch, daß diese Zeitungen höchst selten waren, daß man lange Jahrhunderte hindurch in der Entwicklung des Zeitungsweins keinen Schritt weiterkam. Neben diesen privaten Zeitungsschreibern, wenn man sie so nennen soll, tauchten dann um die Hälfte des 16. Jahrhunderts gewerbmäßige Zeitungsschreiber auf, die aus Briefen und förmlichen Quellen schriftliche Zeitungen zusammenstellten und gegen Bezahlung an bestimmte Personen (Abonnenten) abliefern. Den Nachrichten dienlich besorgten für die Handelshäuser, Städte, Fürstentümer usw. hierfür angeheuete Boten und sogenannte Postreiter, weiterhin kamen als Berichterstatter, besonders für die gewerbmäßigen Zeitungsschreiber in Betracht Händwerker, Soldaten, Säger u. a., die weit im Lande umherzogen und alle möglichen und unmöglichen Berichte von ihren Streifzügen beibrachten. Im 17. Jahrhundert trat an die Stelle des Botenwesens um das hier schon vorweg zu nehmen die Turn- und Tagesische Post, an die uns

nach heute die gelbe Farbe unserer Postkutschen erinnert; denn gelb war die Landesfarbe der Fürsten von Turn- und Tagesis.

Mit der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johann Gutenberg (1450?) mußte naturgemäß auch das Zeitungsweien in eine neue Phase der Entwicklung treten. Jedoch dauerte es noch lange Zeit, bis daß die geschriebene Zeitung vollständig verdrängt war und allgemein die Nachrichten gedruckt dem Leser vorgelegt wurden. Gedruckt taucht der Name Zeitung zum erstenmal 1505 auf den sogenannten Einblattdrucke auf. Zunächst beschränkte man sich darauf, einzelne Nachrichten, über Kriegsgänge, Pest, grausige Mordtaten, auffallende Naturerscheinungen, wie Mißgeburten, Untertanen, Gestirne am Himmel u. a. durch diese Einblattdrucke (ähnlich unserem Flugblatt) gegen ein kleines Entgelt mittels liegenden Händlern unter das Volk zu verbreiten. Ein Überbleibsel aus dieser Zeit sind die jetzt allerdings immer mehr verschwindenden Jahrmartsblätter, die unter großem Geschrei und förmlichem Gesang den Zuhörern allerlei „arabische und erschreckliche Mordtaten“ erzählen und sie hierdurch zum Kaufe der mit diesen Geschichten bedruckten Mäpfer zu bewegen suchen. Etwas ähnliches kann man finden in dem Umherziehen eines Sängerpaares, das unter melodischen Gesang, oft begleitet von den entzückten Zuhörern zwanzig der neuesten Nieder ausdrückt.

Fortsetzung folgt.

*) China soll die Buchdruckerkunst schon viel früher bekannt und nach der Tradition schon um 911 n. Chr. Geb. eine gedruckte Zeitung besessen haben mit dem Titel: „Kinpau“, d. h. Anzeiger der Hauptstadt. Derselbe soll seit 1351 regelmäßig erschienen sein, und wäre danach die älteste Zeitung anzusehen.

Fortsetzung folgt.

Kreissparkasse zu Borken i. W.

verzinst die Einlagen mit

4%

bei Jahreskündigung, sonst 3% Prozent.
Gewünschter Zinssatz ist anzugeben.
Tägliche Verzinsung.

Die Nebenstellen befinden sich:

In Anholt beim Wirt Heinrich Delere,
In Bocholt beim Architekten Rümping, Ravardstr.,
In Raesfeld beim Bäcker und Wirt Anton Höyng,
In Reken b. Bauunternehmer Helmut Rehnert am Bahnhof,
In Rhede beim Wirt und Kaufmann Theod. Schilling,
In Velen beim Hotelbesitzer Herrn. Ribbekamp.

Bekanntmachung bezüglich der Versteuerung der Miet- und Pachtverträge.

Die Versteuerung der Miet- und Pachtverträge und zwar sowohl der schriftlichen, als auch der mündlichen hat in diesem Monat durch den Vermittler oder Verpächter zu erfolgen. Ihre Unterlassung zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.
Bredon, den 2. Januar 1912.

Königliches Hauptzollamt.
Widara.

Holzverkauf.

Montag, 3. Januar 1912, vorm. 9 1/2 Uhr
anfangend kommt im Hotel Hayink in Anholt nachfolgendes Holz aus den städtischen Forsten „Anholtsche Wäldchen“ in Bredon, Gemeinde Gehrden und Heurnerboch in Gehrden, Gemeinde Dingden zur öffentlichen, nummerweisen Versteigerung.

- Anholtsche Wäldchen:**
155 Nr. Eichen, enthaltend 159 Stämme — bis 18 m lang, 43 cm Durchmesser mit 136,46 fm zu Seepfählen, Schneid-, Bau- etc. Geschirrhölz.
6 Nr. Fichten, enthaltend 8 Stämme mit 1,18 fm Bauholz und 45 Stangen zu Leiterbäumen, Balkenschlitten etc.
19 Nr. Eichen, enthaltend 36 cm mit 700 Pfählen, a 1,80 m lang.
4 Nr. Eichen-, Kiefern-, Brennholz mit 8 cm.
10 Nr. Birken- und Kiefernholz mit 20 cm.
75 Nr. Eichen etc. Reiser mit 375 cm.
3 Nr. Eichen-Haupstämme mit 12 cm.
Heurnerboch:
7 Nr. Kiefern, enthaltend 23 Stämme mit 3,98 fm.
5 Nr. Kiefernstangen, 92 Stk. I. bis III. Kl.
3 Nr. Kiefern-Reiser mit 10 cm.

Fürstlich Salm-Salmisches Forstamt
Anholt i. W.

Großer Holzverkauf.

Am Montag, den 3. Januar 1912, morgens 10 Uhr
anfangend, verkaufe ich auf dem Gute des Herrn Josef Zangering in Vordingholt (Amt Rhede):

88 Parzellen schöne, langstammige Eichen, bis 20 m Länge und 60 cm Durchmesser, zu Schreiner-Geschirrhölz und Seepfählen geeignet, ferner 12 Parzellen reine Buchen, bis 40 cm Durchmesser, zu Bohlen geeignet.

Öffentlich auf Kredit.

Das Holz steht ca. 1 Kilometer von der Chaussee und 2 Kilometer von der Station Rhede.

Wilh. Tepasse, Rhede.

Öffentlicher Verkauf von Grundstücken.

Der Unterzeichnete wird als Nachlasspfleger den zum Nachlass des zu Vödingen verstorbenen Tagelöhners Johann Klotze gehörigen Grundbesitz, bestehend aus den in der Gemeinde Dingden — Berg-Gemeinschaft — belegenen Parzellen:

Flur R Nr. 264/3, 509/8, 310/8 und 311/8, groß 92,55 ar, Acker- und Weideland mit aufstehenden, altem Wohnhause, Flur R Nr. 7 — groß 72,94 ar — Kiefernbusch, Flur R Nr. 247/3 — groß 138,44 ha Kiefernbusch — letztere beiden Parzellen mit aufstehendem Holz —

am Mittwoch, 17. Januar 1912, nachm. 2 1/2 Uhr
zu Dingden in der Wirtschaft des Herrn Wilh. Kösters öffentlich und meistbietend zum Verkaufe bringen.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind auf der Amtsstube des Unterzeichneten zu erfahren.

D o s s o l t, 20. Dezember 1911.

Hebberling,
Notar.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

Ist neben Stallmist das sicherst wirkende u. vorteilhafteste Düngemittel.

empfehlen in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
IBACH
h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielsystem, Pianolas mit Themodist und Metronom, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH
RUD. IBACH SOHN, BARMEN
Kais. und Königl. Hof-Flügel-Piano-Fabrikant, gegr. 1794.
Neuerweg 38-42

Das

sind

sie!



„Union-Brikets“

welche

billiger und besser sind als Steinkohle.

Machen Sie einen Versuch!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen

„DOXA“ macht Kaffee fein!

„DOXA“ die Kaffee-Essenz für Feinschmecker!

„DOXA“ der Liebling der Hausfrauen!

„DOXA“ erspart die Hälfte Kaffee!

Preis pro Paket nur 20 Pfg., ausreichend für 40 bis 50 Liter Kaffee!

In jedem Paket ein Gutschein für schöne Geschenke.

Fabrikant: Werner Brenner, Artuswerk, Rodenkirchen-Cöln.

DOXA



macht Kaffee fein

Süßes echte Knötterloch- Bonbons

gegen Rachenkatarrh, Verschleimung, saubere Hals- und Mundschleimhäute, für Kinder v. alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz gegen Erkältung d. Halses. A. Pat. 80 Pf. allein in Drogen- und Apotheken, 100 Pf. am Markt, Fernruf 898.

35 neue rote Betten

1 1/2 schlüpf von prima Daunenkörper, je Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbdunen gefüllt, zusam. M. 30,—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett nur M. 35,—. Prima herrsch. Daunenh. nur M. 40,—. 2schl. kost. jed. Gebett M. 6,— mehr. Verp.frei. Viele Danksch. Katalog vers. gratis Bitter & Co., Bettenfabr., Jena 50, Unterm Markt 1.

Ein Räufzug zum Wahlkampf

sind die

Zentrums - Wahlpostkarten

Der ganze Ueberschuß fließt in die Parteikassen der Landes-, Provinzial- und Lokalorganisationen des Zentrums.

10 verschiedene hochinteressante künstlerische Entwürfe in eleganter Aufmachung — Bierfarbendruck — bringen in Bild und Wort das Programm des Zentrums und widerlegen die Wahlflügen der Gegner.

Die Serie von 10 Stück nur 50 Pfg.

Bei Entnahme von 10 und mehr Serien Rabatt.

Zu beziehen durch das Generalsekretariat der Westfälischen Zentrums-Partei, Münster (Westf.), Verspoel 9 I.

Sanitäts-Malz-Bier

aus der

Hirsch-Brauerei Frz. Tangerding

Bocholt-Stonern

(Telephon No. 38)

ein wirkliches Malzbier

hergestellt aus fr. Malz, Hopfen und fr. Raffinade.

Alkoholarm!

Sehr nahrhaft!

Aerztl. empfohlen!

Zu beziehen in Bocholt durch die Bierhandlungen
J. Kolks, Nordwall 13, Joh. Gries, Jerichostr. 567,
J. Renzel, Dinxperloer Chaussee 741.

In Borken:

Johann Berendsen, Kommandestrasse 420.

In Isselburg: Gerhard Bollwerk,

In Emmerich: Fritz Jöfiling, Hirschbrauerverlag,

Wollenweberstrasse 42.

Wie spare ich in dieser teuren Zeit?

Sie tun es, indem Sie sich Ihre Getränke f. d. Haushalt, als feine Liköre, Kognak, Rum, Grogextrakte, Punsch und Limonaden-Sirupe etc. selbst herstellen aus den rühmlichst bekannten
Dr. Mellinshoff's Essenzen
in Originalflaschen à 75 Pfg. Die Herstellung ist ganz einfach, Miselungen ausgemacht, da Gebrauchsanw. a. jed. Fl. Die Getränke sind, wie Kenner sagen, herrl. u. angenehm sich auch sehr für Geschenke eignen. Die Anleitung: Die Getränke-Druckflaschen im Haushalt mit über 100 Rezepten erhalten Sie gratis in unsern Verkaufsstellen od. direkt v. Dr. Mellinshoff & Co., Bielefeld. Verlangen Sie daher Dr. Mellinshoff's Essenzen; weisen Sie milderw. Nachahmungen zurück.

In Bocholt zu haben bei

Gelbwitzer Hofpfefer u. Gebr. Stelner.

Die hierorts **Schweinepreise** ermäßigen es mir, in billigen **Schweinefleischpreisen**, bestehend aus fleischigen Rippen, Rippen, Schenken etc. garant. sterilis. unterhalb, laubere inländische Ware in Kisten von 50 Pfd. an, b. 100 Pfd. mit 25 Pf. zu offerieren. Postkoll. entb. 9 Pfd. 3,50 M. **Schinken** billiger: 5 Pfd. 4,50 M., 10 Pfd. 8,50 M., 15 Pfd. 12,50 M., 20 Pfd. 16,50 M., 25 Pfd. 20,50 M., 30 Pfd. 24,50 M., 35 Pfd. 28,50 M., 40 Pfd. 32,50 M. Alles ab hier p. Nachn. Nachnahme! **Alb. Carstons, Altona a. E. 60, Elmshütterstr. 58**

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden, zur Blutreinigung
bei Licht und Fettigkeit sind ein hervorragendes 1000fach bewährtes

Hausmittel „Bennopillen“

Schachtel 1 Mark in den Apotheken. Zusammensetzung: Citra, Rheil, Rhinamit, pursh, Aloes, Faragae aa. 1,0 Mo. Gentian Rheil. aa. 0,75 Citra. Gentianec. qu. 8. Fiant pil. 8.

Technikum Ilmenau
Maschinen- u. Elektrotech. Abt. f. Ingenieur, Techniker u. Werkstätt.
Dir. Prof. Schmidt

Schweine- Stückenfleisch

amtl. untersuchte Holstein Ware, gepökelt Köpfe, Rippen, fleischige Beine
10 Pfd. Postkoll. Mk. 3.40
25 Pfd. Bahnmeier Mk. 8.—
Holsteiner Holländer Käse
saftige, schmilft, schmackhaft
10 Pfd. Postkoll. Mk. 3.40
Planzen-Butter (Margarine)
Das Feinste was existiert.
9 Pakete a 1 Pfd. Mk. 6.12
Nordisches Versandhaus, Kiel

Landwirtschaftliche und andere junge Leute
erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landw. Hochschule und Lehranstalt, Braunschw. Magdalenweg Nr. 158. — Tausende von Stellenangeboten. — Direktor Krause. In 18 Jahren über 3000 Schüler im Alter von 15—35 Jahren.



gehört zur Herstellung eines halben Liters

Röftriger Schwarzbieres

aus der fürstlichen Brauerei Röftrig. Daraus ergibt sich der auch äußerlich anerkannte hohe Wert des Röftriger Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Kranke, Rekonvaleszenten u. Gesunde, für Wädnerinnen u. Stillende Mütter, Blutarmer und Mischliche. Röftriger Schwarzbier ist ein vorzüglicher Haus- und ein wohlbekanntes Reisebier. Jede Flasche muß ein Etikett mit dem fürstlichen Wappen tragen. In Bocholt nur echt bei B. Ruenhorst.

Gottesdienste
Sonntag, 1. Jan.
6, 7, 8 und 9
10 Uhr Gottesd.
2 Uhr Vesper
4 Uhr Rosenk.
Die vorig.
mionfender h.
gemeinschaftl.
Freitag 1/12
St. b.
1/7, 8 und 9
10 Uhr Gottesd.
2 Uhr Andach.
St. t.
1/7, 8 und 9
10 Uhr Gottesd.
2 Uhr Andach.
St. t.
7 Uhr hl. Wei.
Die Andach.
St. t.
(Gospital.)
1/8 Uhr hl. M.
1/8 Uhr Andach.
Sonntag,
St. t.
6, 7, 8 und 9
10 Uhr Gottesd.
2 Uhr Vesper
4 Uhr Rosenk.
St. b.
1/7, 8 und 9
10 Gottesd. mit
2 Uhr Christen.
St. t.
1/7, 8 und 9
10 Uhr Gottesd.
2 Uhr Christen.
St. t.
7 Uhr hl. Wei.
St. t.
St. t.
Donnerstag
menthochamt
Sacramentsan
St. t.
St. t.
Dienstag 5/1
Andach.
Evangelische
Sonntag nach
Wottes
Gottesdien
Rhe
Sonntag, 6
1. Jan. d.
6 Uhr erste hl.
1/7 Uhr zweite
9 Uhr dritte hl.
10 Uhr Gottesd.
Nachmittags 1/2
Sonntag,
6 Uhr erste hl.
1/7 Uhr zweite
9 Uhr dritte hl.
10 Uhr Gottesd.
Nachm. 1/2
Kreuzbündn
Ortsgrupp
Sonntag, 6
1. Jan. d.
8 1/2 Uhr im R.
Monats-Be
anschli.
Theater und
Grenmittglie
eingeladen
Schulpflichtige
nicht zugelassen.
De
Waf-R
Kef
Frau Fr.
Robelstr.
Neuer, mi
Geldf
einfach g
Fabri
schaffung ande
büßig an ver
Wo, sagt die
Doppel
Hacking
170—180 cm
mäßig 4 spaltig
zu kaufen
Neuerste Off
an die Gred. d.

Der große Saison-Ausverkauf

beginnt

am Freitag, 12. Januar.

Herm. Pottmeyer am Markt.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der bereits am 12. ds. Mts. beginnenden Ziehung erster Klasse sind noch Lose zu haben. Preis für 1/4 Los 20 Mt., 1/2 Los 10 Mt., 3/4 Los 5 Mt.

Isert, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Osterstr. 69.

Von Montag, 8. Januar cr. ab befindet sich mein Bureau im Hause des Herrn

B. Blomesath, Nordstr. 58

gegenüber dem neuen Amtsgericht.

Hebberling,
Rechtsanwalt und Notar.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Freitag, 5. Januar, abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale (Langenhoff).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Restaurant „Zum Paradies.“

Am 6. und 7. Januar:

Großes Konzert

ausgeführt von der

Original-Dachauer Kapelle.

Direktion Hans Meben.

Es ladet freundlichst ein

Franz Döring.

Deutscher Meisterverband

Bezirksverein Bocholt.

Samstag, 6. Januar (hl. Dreikönige) nachm. 4 1/2 Uhr,

im großen Saale des „Bürgerhaus“ Langenbergstr.

Christbaumfeier mit

Kinderbescherung.

Sonntag, 7. Januar, nachm. 4 Uhr daselbst

Große Versammlung.

Vortrag des Verbandsvorsitzenden Kollege Strerath über die neue Reichs-Versicherungsordnung spez. Invaliden-, Witwen- und Waisenversicherung.

Zu diesem Vortrage laden wir die Kollegen nebst ihren erwachsenen Angehörigen freundlichst ein.

Einführungen dem Verbands noch fernstehender Kollegen durch unsere Mitglieder sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Partell

der christlichen Gewerkschaften Bocholts.

Sonntag, 7. Januar, nachmittags 5 Uhr,

Christbaumfeier

im Saale „Zum grossen Kurfürsten“ (Opperber).

Zu dieser Festversammlung werden alle Mitglieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen.

(Karten vorzeigen)

Die Kommission.

Windthorstbund.

Heute (Freitag) abend 8 1/2 Uhr

im Gesellenhause:

Versammlung

der Mitglieder des Windthorstbundes und der Vertrauensmänner der Zentrums-Partei.

Tages-Ordnung:

Vorbereitungen zur Reichstagswahl.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.

Sonntag, 7. Januar, Anfang 6 Uhr abends

Christbaumfeier

verbunden mit

Verlosung.

Lose zum Preise von 50 Pfg. sind vom Feiertag an im Vereinshause zu haben.

Wir laden sämtliche Mitglieder, Ehrenmitglieder und Meister nebst Familienangehörigen dazu freundlichst ein.

Der Vorstand.

Lehrlings-Verein.

Samstag (hl. 3 Könige) nachmittags 5 Uhr und

Dienstag, 9. Januar, abends 8 Uhr

im Gesellenhause

Aufführung der Schauspiele:

„Räubers Weihnacht“ 1 Akt

und

„Sohn des Tyrannen“ 3 Akte.

Eintrittskarten:

1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. an der Kasse.

Kath. Gesellenverein Rhede.

Samstag (heilige drei Könige) 1912, 1/7 Uhr: Heilige Kommunion; darauf gemeinschaftl. Kaffee bei Hengstmann.

Sonntag, den 7. Januar 1912, nachmittags 1/5 Uhr!

Weihnachts-Familienfeier.

bestehend aus

Verlosung, Theater und Gesangsvorträgen.

Festredner: Herr Kaplan Schmedding, Bottrop.

Ehrenmitglieder, Vereinsangehörige nebst Familie ladet ein

der Vorstand.

Kinder haben nur in Begleitung der Eltern Zutritt!

Kraftsport- und Turn-Verein, Bocholt.

Am Heile der hl. drei Könige:

Christbaum-Feier

mit theatralischen Aufführungen und Kinder-Bescherung im Vereinslokal Herrn Klein-Wiele, Dingenerstraße.

Anfang nachmittags 4 1/2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Am Sonntag, 7. Januar, morgens 10 1/2 Uhr: Außerordentliche General-Versammlung und Vorstandswahl.

Süddeutsche Damen-Redienung.

Rothenburg.

Am Samstag, 6., und Sonntag, 7. Januar:

Großes Gastspiel

der bestrenommierten Theater- und Variete-Truppe „Orpheus“.

Direktion Karl Skalermann.

Aus Kunst-Kapazitäten ersten Ranges.

Damen und Herren.

Hochelegante Kostüme.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 30 und 20 Pfg.

Sonntag normittag:

MATINEE.

Es ladet freundlichst ein

J. S. Temming.

Süddeutsche Damen-Redienung.

Zurückgekehrt!

Dr. med.

Hartung.

Frauenarz.

Dortmund, Elisabethstr. 2.

St. Paulus-Arbeiterverein

Bocholt.

Samstag (Freitag) 6. Jan.,

sonntags 11 1/2 Uhr:

Versammlung

der Agenten der Westd.-Ztg.

(Abrechnung).

Empfang der Beiträge.

Der Vorstand.

Garde-Verein

Sonntagabend 8 Uhr:

Versammlung.

TAGESORDNUNG:

U. a.: Bestellung der Fahne.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand.



Kneipp-Verein Bocholt.

Samstag, 6. Januar

(hl. drei Könige) nachm. 5 Uhr im Vereinslokale

„Zum großen Kurfürsten“:

Weihnachtsfeier

nebst

Kinderbescherung.

wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Die ausgegebenen Karten sind bei der Bescherung abzugeben.

Fremde haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Kreuzbündnis,

V. a. K.

Sonntag, 7. Januar,

nachmittags 5 Uhr,

im Arbeiterverein St. Paulus:

Christbaumfeier

mit

Kinderbescherung.

Es ladet ein

der Vorstand.

Mal was anderes!

ist das nicht der Wunsch un-

gezählter Frauen in Bezug auf

Auf zur „Flora“

Sonntag, 7. Januar, nachm. von 5 Uhr ab:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

Jos. Benning.

Konsum-Genossenschaft

„Eintracht“

für Bocholt und Umgegend

e. G. m. b. H.

General-Versammlung

am Sonntag, 14. Januar,

nachmittags 3 Uhr,

im Saale „Zum großen Kurfürsten“

(3rd. Th. Opperber.)

Tages-Ordnung:

1. Halbjähriger Geschäftsbericht.
2. Vortrag.
3. Verschiedenes.

Hierzu sind alle Mitglieder nebst Frauen mit der Bitte um pünktliches Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Aufsichtsrat

des Konsumvereins „Eintracht“

für Bocholt und Umgegend

Joh. Hüls, Vorsitzender.

Für den fürstlichen Marstall in Anholt ein

Junge

gesucht, der schon etwas mit Pferden umgehen kann

Näheres zu erfragen bei der

Fürstlich Salm-Salm'schen Rentel in Bocholt.

Dritte

Un

eingeladen, stattfindet.

Es

W

Aus

— Berlin, 3. J. am Mittwoch früh spielt. Gegen 5 morischeren Zul und gab an, er seinen Kindern e te fest, daß er se 7, 4 und 1 1/2 Jal sucht habe. Ein te die 8 ältesten S jüngerste war her bilden das Motiv genommen und Müller ist auf se behauptet, daß si hatte. In der Z brechen an seinen zuerst zu vergifte hern abend beim eines 10 Pfg.-Stu it, da ihn die Fr bern zu sterben. angerichtet. Er r erhängen, stellte

— Berlin, 3. J. Meßila befindet fangener der Sp Gumpich, der au war vor 1 1/2 Mo französischer Fre flucht fielen sie ihnen alles raubt dem die Maroffan ten, gelang es G aus Gittich, sich i rer Flucht gelang ten der in Maro mee und wurden Hauptquartier ge

— Berlin, 3. J. Wiedemann in S Petroleum, legte und zündete die Schmersenscheide nach vieler Müh Frau hatte jedoch litten und wurde bracht.

— Frankfurt. zungen mußte ein Im Frühjahr 1911 argentinischen Dar haben überfallen Deutsche Konfui v ung, die etwa 13 gemutter des Mäd die Gramm, die i nach Deutschland geritten vor ein Vertrauensfelle und die beiden, f zeiten nach Hamb lott gelebt. Ein zurückgehalten, Frau Gramm mi wagt wurde, nach fährt nach Frank den bet Verwandt ler zu entziehen ten. Die 9000 J. gegen Untrau n hahren Gefängnis

— Halle, 3. J. eute nachmittags d Sohn bis auf di entner Zuder w der Gesamtschader

— Frankfurt. In 18jähriger Bu scharrte die Lei verhaftet.

~~International Photographs and Translations~~

„Apollo“

Theater moderner Lichtspiele.

➡ Spielplan ➡

für Freitag, 5., und Samstag, 6. Januar.
Anfang Freitag abend 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang Samstag nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ein Sensations-Drama!

„Die vier Teufel“.

Spielbauer ca. 1 Stunde. Drama aus dem Artistenleben in III Akten.

Unter anderm schreibt das „Berliner Tageblatt“, man sollte es kaum für möglich halten, daß die Kinematographie solche Meisterwerke hervorbringen kann. Die „Berliner Illustrierte“ brachte die Hauptzene aus diesem erstklassigen Weltschläger.

Es verdaume daher niemand, dieser Vorführung beizuwohnen.

1. Erster Teil.
2. Zweiter Teil.
3. Dritter Teil.
4. Müller übernimmt den Umzug (Humoreske).
5. Liebe und Waffen (Drama aus dem wilden Westen).
6. Sie hat das letzte Wort (humoristisch).
7. Um ein Weib (Drama, ein spannender Reiterroman).
8. Freixen ist nicht auf den Kopf gefallen.
9. Der Malogapah (herrlich koloriert, Naturaufnahme).
10. Der geheimnisvolle Affe (vorgeführt von Miß Schmitton).

Außerdem Einlagen.

Kinder haben keinen Zutritt.

Eintrittspreise: III. Platz 30 Pf., II. Platz 40 Pf., I. Platz 50 Pf.

Das Theater hat eigene elektrische Lichtanlage.

Die Musik wird ausgeführt vom Musikdirektor Herrn Hugo Götze, Wesel.

Das Publikum wird höf. gebeten, das Theater möglichst schon am Freitag zu besuchen, da der Andrang an den Sonntagen zu stark ist.

für Sonntag, 7. Januar.

Anfang Sonntag nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

„Die Morphinisten“.

Spielbauer ca. 1 Stunde. Aufsehen erregendes Drama aus dem modernen Gesellschaftsleben in III Akten.

Sehr spannend!

Sehr spannend!

1. Erster Teil.
2. Zweiter Teil.
3. Dritter Teil.
4. Freixen als Wahrsager (humoristisch).
5. Die Schuldwechsel (Drama, spannender Detektivroman).
6. Raufes Autoroller (humoristischer Schlager, nichts als Lachen).
7. Das Kind des Aufrührers (Drama aus den Unionstaaten).
8. Tontolini als Josua (humoristisch, man kommt nicht aus dem Lachen).
9. Der Rabelaufgang auf hoher See (herrliche Naturaufnahme, hochinteressant).
10. Um eine faule Sardine (Humoreske).

Änderungen vorbehalten.

Gute Ventilation.

Bahn-Arzt Brünemann.
Sprechstunden:
9-12, 3-6.
Für Kassenmitglieder
auch von 12-1.

Isi. Dampf-mediz.
Lebertran,
Isi. Lebertran-Emulsion
empfehlen

Gehr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kreuzstr. 3,
gegenüber der Pfarrkirche.

Getragene
Herrengarderobe
und Kindergarderobe
und sonstige alte Wertgegenstände
sucht auswärtiger Händler gegen
Casse zu kaufen.
Offerten unter W. H. 500
an die Expedition d. Bl.

Katzenfelle,
ärztlich empfohlen gegen
Rheumatismus, Gicht etc.
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Spezialgeschäft
für Krankenpflege-Artikel
Nordstr. 22 Telefon 192

Vaseline-Cold-Cream-Soife
v. Bergmann & Co., Berlin und
Frankfurt a. M., mildeste aller
Seifen, besonders gegen rauhe
u. spröde Haut, sowie zum
Waschen und Baden kleiner
Kinder. Vorräte in Pak., 3 Stk.
50 Pf. in der St. Georgius-
Löwen- u. Marlen-Apotheke.

Auf der Freibahn
Freitag, 5. d. M., von 2 Uhr
ab mittags an von 2 Rälbern
das Gleis zu haben.

Ich suche an rentabl. hiesigen oder auswärtigen
Geschäften, Grundstücken, Unter-
nehmen aller Art etc. für nachweisbar ca. 3000 ernste und
kapitalkräftige Reflektanten mit Kapital bis 200 000 Mk.
Kauf oder Beteiligung.
Abschlüsse werden fortlaufend schon innerh. wenig. Tage
erz. Ich verlange Sie kostenfrei. Besuch zwecks Rücksprache.
Kommen Nachf. (Inh. Conr. Otto), Köln a. Rh.,
Kreuzgasse 8 Fernspr. B. 9896.
Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Nürnberg, Stuttgart, Breslau.

Nordstr. 24. **M. & J. Bruns.** Nordstr. 24.
Spezialgeschäft für
Wohnungseinrichtungen.
Lieferung kompletter Ausstattungen, sowie
einzelner Möbel.
Grosses Lager in
Stühlen u. Polsterwaren.
Beste Ausführung.
Teilzahlung gern gestattet.

Oberwohnung
zu vermieten.
Wwe. Gerh. Gidbrock.
Gesellschaft
Eintracht, E. U.,
Weinhandlung,
empfehlen ihre
Moselweine
von M. 1— bis M. 3—,
Rheinweine
von M. 1.10 bis M. 4.50,
Rotweine
von M. 1.10 bis M. 2.50,
Malaga M. 1.50,
Madeira-Portwein-
Schorry M. 2.50 pr. Flasche,
Zeltinger
95 Pf. pr. Flasche inkl. Glas,
Champagner-Schorry, Carte
blanche 1/1 M. 4.50, 1/2 M. 2.70
Ausführliche Preislisten versendet
behrlich Storn, Kastellan.

Zwei möblierte
Zimmer
mit voller Pension od. Morgen-
kaffee zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Bl.
Wohnung
besitzt (schnell, sicher und schmerz-
los) Dr. Schick's Magen-
pessier a 30 Pf. Nur bei
Gehr. Steiner, Drogerie zum
weißen Kreuz, Kreuzstr. 3 gegen-
über der Pfarrkirche. Tel. 257.
Eine Leiche
lange Karre
zu verkaufen.
Wo, zu erst. in der Exp. d. Bl.

Den geehrten Bewohnern von
Bocholt und Umgegend zur geß.
Nachricht, daß ich
Weberstraße 427
wohne und bitte um geneigten
Zuspruch
Joh. Hochrath,
Schneidermeister.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und
Reuchhusten

Kaiser's Brust-
Caramellen
milden „3 Tannen“
6050 not. begl. Zeugnisse
von Aerzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg
Reussers (Lehm) nische und
wo Ischmeckende Bonbons.
Patet 25 Pf., Dose 50 Pf.
a. hab. b. G. emania-Des-
gette. Welche Süßener in
Bocholt, d. G. in Bocholt,
20. Wohnung in Rhede.

Strahlende Schönheit
blendendweissen, rosigen
Teint, glatte, reine, zarte,
gesunde Haut bewirkt
Lilienmilchseife „Südstern“
anerk. feinst Parfüm. Pr. Stck.
50 Pf. in der St. Georgius-
Löwen- und Marlen-Apotheke

Empfehle wilde
Kaninchen.
Gerhaulet,
Neustrasse.

Dingdener Chaussee 211
Schöne Wohnung zu vermieten.
Rück. St. Georgius-
Löwen- u. Marlen-Apotheke
1. Etage.

Marten's
Fischmehl.
Das beste was existiert, von
nur frischen Fischen, da völlig
entrannt, nicht überliegend.
50 kg M. 14.50,
25 kg M. 7.50,
12 $\frac{1}{2}$ kg M. 3.90,
5 kg M. 1.55.
General-Vertreter
für den Kreis Borken
Heinrich Gebbing,
Bocholt

Ancip'sche
Hustentees
empfehlen
Drogerie Bruns.
Nordstr. 22.
Bereit. 192.

sächs. Copskisten
preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter „Kisten“
an die Exped. d. Bl. erbeten.

6 feine Rohrstäbe, 2
vol. Tische, 1 Dauer-
brandofen, komplettes
Bett, 1 Kochherd
sowie billig zu verkaufen.
Wo, fast die Exped. d. Bl.

Den Pferdezüchtern
empfehle meinen angeführten
3-jährigen
Belgierfuchs-Hengst
„Brillant“
zur geß. Benutzung.
B. Honsel,
Gut Ströling in Bungen.

Geflügelzucht-Verein
für Bocholt u. Umgegend
Sonntag morgen punkt
11 Uhr:
Versammlung
im oberen Gebblingschen Saale.
Anmeldungen für die Aus-
stellung.
Der Vorstand.

Verein der Webermeister
und verwandter Berufe
für Bocholt und Umgegend.
Sonntag, 7. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr:
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Beställiger Hof.
Logie m. garn. Frühstück
2 Mark.
Mittagstisch
0,80 und 1,20 Mark.
Reichhaltige Abendkarte.
ff. Biere,
Helles Pilsener und
Würzburger Hofbräu.
Joseph Königs.

Regenschirme
für Damen, Herren u. Kinder
zum Ausschauen
pr. Stück M. 1,60.
Reparaturen schnell u. billig
B. BENNEMANN,
Nordstrasse 18.
Bitte meine Schaufenster
zu beachten.

Kriegerverein Rhede.

Generalversammlung
am Sonntag, 7. Januar
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Vereinslokal
Tagesordnung:
1. Empfang des Jahresbeiträge
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Besprechung über die Kassen-
Geldverhältnisse.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Artillerie-Verein, Bocholt.
Sonntag morgen 11 Uhr:
Monats-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Empfang der Beiträge.
2. Wahl der Kassen-
führungs- und Hilfsorgane.
3. Kassenbericht.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Kriegerverein
chem. Angehöriger des
16. Reservekorps.
Am Sonntag, 7. Jan., nach
6 Uhr findet im Vereinslokal
Kronenburg eine
Monats-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Aufnahme. 2. Empfang
3. Wahl der Vertrauensmänner
4. Verschiedenes. Zahlreich
Erfahrungen erwartet
der Vorstand
Der heutige Nummer unser
Blattes liegt ein Prospekt
Firma **S. B. Löwenstein**
hier, Oststr. 50 be-
inventar-Ausverkauf
bei, worauf wir unsere
noch besonders aufmerk-
samen.

Samstag
Der heutige Nummer unser
Blattes liegt ein Prospekt
Firma **S. B. Löwenstein**
hier, Oststr. 50 be-
inventar-Ausverkauf
bei, worauf wir unsere
noch besonders aufmerk-
samen.

Wöchentliche Gratisbeilage
Blätter zur Unterhaltung und Belehrung

W. Erscheinung des Herrn.

Sie thaten ihre Schätze auf, und opferten: Gaben: Gold, Weihrauch und Ruchben."

Math. 2, 11.

Mas König ward der Erlöser schon dem Volke der Erwählung durch den Mund der Propheten bezeugnet; als König bedeutete ihn der Engel Gabriel der seligen Jungfrau Maria an; als König ward er heute öffentlich vor ganz Jerusalem von den Weisen des Morgenlandes verehrt, da sie aus Jerodes die Frage richteten: „Wo ist der neugeborene König der Juden?“ Als König bekannte er sich selbst vor dem Landpfleger Pontius Pilatus; ja den Titel eines Königs schrieb man selbst an sein Kreuz, an dem er zur Erlösung der Welt sein Leben hingab. Ja wahrlich, Christus ist ein König, der alle irdischen Fürsten weit übertrifft. Wie darum die Weisen ihm huldigten, so müssen auch wir gerne und bereitwillig ihm unsere Untertänigkeit bezeigen, um so mehr, da wir aus ihren Gesängen lernen können, welches die Gabe ist, die wir ihm als unserm Könige huldigen. Sie opfern ihm das Edelmste, was ihr Land ihnen gibt, Gold, Weihrauch und Myrrhen. In geistigem Sinne können auch wir gleiche Gaben an der Krippe des Gottmannes niederlegen. Ja dem Golde können wir den Glanz der guten Werke erkennen, die ihren Wert erhalten durch treue Nachfolge des Erlösers, in dem Weihrauch die Unfeigigkeit des Gehorsams, der unseren ganzen Willen zu einem wohlthätigen Brandopfer vor Gott macht; in der Myrrhe endlich die Untertänigkeit des Glaubens, die unseren Tröster so oft recht bitter erscheint. Sehen wir heute näher, welche mit diese Gaben des Golbes opfern können.

Rein und lauter, wie Gold soll unser Wirken und Tugenden erscheinen: es kann dies nur, wenn wir möglichst zu dem herrlichen Beispiele des Gottes Sohnes gleichförmig zu werden trachten. Es ist ja unserem Gotte nichts angenehmer, als wenn er sieht, daß wir, seine Untertanen, nach stets größerer Rehlisheit mit ihm, unserem erhabenen Vorbilde, unabhinglich ringen, so daß man mit Recht sagen kann, der Zweck der Menschwerdung Jesu sei kein anderer gewesen, als der, ein Reich zu gründen, in dem alle dieselben Bestimmungen beugen und auf denselben Weg wandelten, wes- halb sich an den Untertanen die gleiche Heiligkeit zeige, die wir an unserm Könige im bessten Glanze entaeutrit.

Und in der That, wollen wir jenes erhabenen Titels, *Dieners dieses königlichen Himmels* und der Erde zu sein, uns würdig erweitern, dann können wir nicht umhin, unser Leben nach dem einzigen einzuurtheilen, eingebend jener nachdrücklichen Worte, die der Herr erst aus dem Munde des Sohnes Davids gesprochen: „Seid heilig wie ich, euer Gott, heilig bin!“ Oder gibt es wohl einen andern Weg, als Jesus? oder einen andern, als die Heiligen? Die Heiligen, der sich liebender gegen uns erweise, als Jesus? Die Heiligen, die uns nicht bloß einlabet, unter seiner Führung zu kämpfen wider seine und unsere Feinde zu kämpfen, sondern uns auch zum Kampfe stärkt und zugleich verpflichtet, die Feinde des andern Tages mit uns zu theilen? einen Fürsten, der nichts anderes von uns fordert, als daß wir eintreten in seine Fußstapfen, auf sein Beispiel unermüdet unseren Blick richten und nur das tun, was wir ihn selbst tun sehen? Können wir das noch weigern, sein Beispiel nachzuahmen, müssen wir nicht vielmehr auch uns gebungen fügen, mit jenem Segensgeheiligen im Evangelium auszurufen: „Werster ich will die ersten werden, so bin ich auch der Letzte.“

Olga's Irrtum.

Original-Modelle von Elca Ruth.

(Nachdruck verboten.)

Gerade als er um die Ecke des Hotels „Royal belge“ bog, fuhr der Wagen zum ersten Stocke's und Karl schob ab. Vorne erste er die Treppe gut ersten Etage hinauf und war eben im Begriffe, die zweite nach dem höheren Stocke zu ersteigen, als die gegenüberliegende Türe sich öffnete und aus dem Halbtonnel des Gemaches — Olga Goldstone trat. Dessen blickte wie angewurzelt stehen, den Fuß im respektvollstem Grusse in der Hand, als sei eine Fürstin und er ihr Kneze. Ihr ruhiger, klarer Blick streifte ihn flüchtig, ihr stolzes Haupt neigte sich kaum merklich zum Grusse und dann war sie hinter der angestrichelten Türe verschwunden.

Dessen stürzte auf sein Zimmer hinauf, warf den Fuß auf Sofa und fuhr sich durch das dicke Haar. Zum hatte er gesehen in greifbarer Nähe ihr edles Auftreten, das stolze, Gebilde ihrer Erscheinung, den kalten, abweisenden Blick, die küh-

Sofa und fuhr sich barch das dicke Haar. Man hatte er sie gesehen in greifbarer Nähe ihr edles Ansehen, das Stolz, Gebiete und schenkte ihm die besten, abweichenden Blick, die man

Waffel:

André Breton.

Die aus folgenden Buchstaben zu bildenden 9 Worte sind so zu stellen, daß die mittleren Reihen von oben nach unten und von links nach rechts gelesen dieselbe Worte ergeben.

1. Buchstabe.

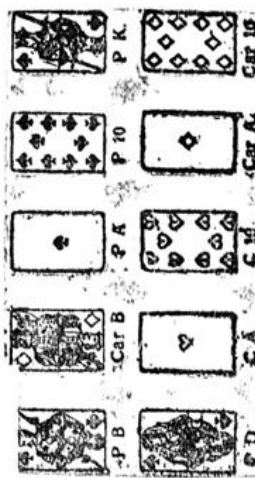
- | | |
|----|-----------------------|
| 1. | Buchstabe. |
| 2. | Bibliſcher Name. |
| 3. | Bibliſcher Name. |
| 4. | Griechiſche Göttin. |
| 5. | Erdgötting Wagners. |
| 6. | Fränziſche Proving. |
| 7. | Königliche Stadt. |
| 8. | Persönliches Kurwort. |
| 9. | Buchſtabe. |

Goodrich.

Es ist ein Bier, das liefert dir
Die W. und B. zumal:
Die W. zum Dienst bei Zug und Bier,
Die B. zum ledern Mahl.

Stataufgabe.

Gorband wird auf folgende Garten



von Hinterland bis Dreiffels gereizt, so daß Vortand Grand hält. Beim Auspielen bezieht er einen großen Fehler und wird zu seiner größten Verwunderung schläm. Sollte er das richtige Blatt angepielt, so mußte er mit Schmeider gewinnen. Wie ging das Spiel und wie haben die Karten?

Аннотации к научной литературе.

Druckfunktionen aus voriger Nummer.

Auflösung des I. Stäbels: Ziel.

Auflösung des 2. Rätsels: Affenstein — Ballenstein.

Auflösung des Kryptogramms: „Jahreswechsel.“

es Jahres letzte Stunde entflieht mit ernflem Schlag "

Man lese, unten beginnend, immer abwechselnd, einen weißen, dann einen schwarzen Buchstaben.

Kirchen-Kalendarium.

தமிழ்நாடு

Sonntag, 7. Januar: Heilige (El. Dionysius). Dinsburg.
 Montag, 8. Januar: Michael. Nachts: Venedig vertinnet in 5 Jahren.
 Dienstag, 9. Januar: 8. Capellen. Nachts: 10. Dittmoss. 9.
 Mittwoch, 10. Januar: 9. Capellen. Nachts: 11. Dittmoss. 10.
 Donnerstag, 11. Januar: 10. Capellen. Nachts: 12. Dittmoss. 11.
 Freitag, 12. Januar: 11. Capellen. Nachts: 13. Dittmoss. 12.
 Samstag, 13. Januar: 12. Capellen. Nachts: 14. Dittmoss. 13.
 Sonntag, 14. Januar: 13. Capellen. Nachts: 15. Dittmoss. 14.
 Montag, 15. Januar: 14. Capellen. Nachts: 16. Dittmoss. 15.
 Dienstag, 16. Januar: 15. Capellen. Nachts: 17. Dittmoss. 16.
 Mittwoch, 17. Januar: 16. Capellen. Nachts: 18. Dittmoss. 17.
 Donnerstag, 18. Januar: 17. Capellen. Nachts: 19. Dittmoss. 18.
 Freitag, 19. Januar: 18. Capellen. Nachts: 20. Dittmoss. 19.
 Samstag, 20. Januar: 19. Capellen. Nachts: 21. Dittmoss. 20.
 Sonntag, 21. Januar: 20. Capellen. Nachts: 22. Dittmoss. 21.
 Montag, 22. Januar: 21. Capellen. Nachts: 23. Dittmoss. 22.
 Dienstag, 23. Januar: 22. Capellen. Nachts: 24. Dittmoss. 23.
 Mittwoch, 24. Januar: 23. Capellen. Nachts: 25. Dittmoss. 24.
 Donnerstag, 25. Januar: 24. Capellen. Nachts: 26. Dittmoss. 25.
 Freitag, 26. Januar: 25. Capellen. Nachts: 27. Dittmoss. 26.
 Samstag, 27. Januar: 26. Capellen. Nachts: 28. Dittmoss. 27.
 Sonntag, 28. Januar: 27. Capellen. Nachts: 29. Dittmoss. 28.
 Montag, 29. Januar: 28. Capellen. Nachts: 30. Dittmoss. 29.
 Dienstag, 30. Januar: 29. Capellen. Nachts: 31. Dittmoss. 30.
 Mittwoch, 31. Januar: 30. Capellen. Nachts: 32. Dittmoss. 31.

224. 1918. 1918. 1918.

Sonntag, 7. Jannar: Meinhold, M. — Montag, 8. Eghard, B.
 Overhard, Gudula, J. — Dienstag, 9. : Julianus, M. — Mittwoch,
 10. : Agathe B. — Donnerstag, 11. : Eugen, B. M. — Freitag, 12. :
 Ursula, J. — Samstag, 13. : Gottlieb, D.
 Sonntag, 14. : Erna.

Vermischtes.

— Wieviel verschiedene Statische Spiele sind möglich? Ein echter deutscher Statische Spieler — und welcher Deutsche wäre es nicht? — wird sich wohl noch niemals eine Vorstellung davon gemacht haben, woviel verschiedene Statische Spiele mit Gifte der 32 Karten, die aus die drei Spieler verteilt werden, möglich sind. Wenn man annimmt, daß alle Kartenzusammenlegungen, die durch Abänderung von je einer oder mehreren Karten möglich sind, bei den verschiedenen Spielen vorkommen, je gibt es, wie der bekannte Mathematiker Prof. Dr. E. Schubert ausgerechnet hat, nicht weniger als 2 753 264 408 504 640 verschiedene Statische Spiele. Die Zahl ist so ungeheuer, daß wir sie erst einmal in deutsche Sprache übertragen wollen, um eine richtige Vorstellung davon zu geben. Es sind dies nämlich 2753 Billionen, 264 408 Millionen und 504 640 Spiele. Diese Reichhaltigkeit hätte gewiß niemand erwartet, je bezogt aber, daß ein und dasselbe Statische Spiel genau denselben Karten nicht oft vorkommen dürfte, denn wenn die ganze Menschheit jeden Tag 3 Stunden Statische spielen würde, und wenn je Statische Partie 5 Minuten dauerte so müßte die ganze Menschheit 400 Jahre lang ununterbrochen Statische spielen, um diese angebene Anzahl von Spielen, die mit 32 Karten möglich sind, fertigzuspielen. Wie oft wird nun ein einziger Spieler nur dieselben Karten in der Hand haben soeben, ganz abgesehen von der verschiedenen Spielen, die er mit den Karten machen kann. Jeder Spieler hat 10 Karten und zwei Karten liegen im "Statische". Eine von den 10 Karten kann also immer mit 22 der anderen Karten ausgetauscht werden. Es sind also, wenn man nur einen Austausch einer einzigen Karte mit je einer der anderen 22 Karten annimmt, beinahe 32 verschiedene Kartenzusammenlegungen oder 320 möglich. Dies ist bei dem Austausch einer einzigen Karte mit je einer anderen möglich. Bevor man sämtliche Kartenzusammenlegungen der Karten durch fortwährenden Austausch immer neuer erschoßen würde, müßte man viele tausend verschiedene Kartenzusammenlegungen durchspielen. Bei mehr als 655 Billionen Spielen wird ein Haube im Statische liegen, d. h. die Spielmöglichkeiten im Statische sind sehr angenehmer Natur. Warum man den Haube zu irgendeinem Spiel braucht, dann kann man sicher sein, daß keine dieser 655 Billionenmöglichkeiten eintritt. Man noch eine andere interessante Mitteilung. Die größte Freude für einen Statische Spieler besteht darin, wenn er vermögend für einen Statische Spieler besitzt darin, wenn er es nicht möglich für einen "Solo" alle vier Haube und vom As herabwärts alle anderen Karten des betreffenden Solos in der Hand hat und eine vermögend noch im Statische liegt, d. h. wenn er ein "Solo" mit "eisen" spielt. (Wenn er es dann nicht vorzieht, einen "Grand" zu spielen.) Also ein Solo mit eisen ist bei vier Millionen verschiedenen Spielen durch die Kartenzusammenlegung der eigenen Karten und der Karten der anderen möglich. Trotzdem weiß jeder Statische Spieler, wie selten ein solches Spiel ist, und daraus kann man schon entnehmen, wieviel Spiele überhaupt möglich sind, wenn dieses seltene Spiel vier Millionen mal vorkommt.

Humoristisches.

* Der Humor in der Schule. Der „Zügellose Mund“ werden folgende hübsche Geisteslücken erzählt: Eine Lehrerin hat die Kinder gefragt, daß die Hauptwörter mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden. Um ihnen begreiflich zu machen, woran sie ein Hauptwort erkennen könnten, sagte sie: Alle Socken, die ihr sehen und anfehen könnt, sind Hauptwörter, d. h. Eig. Tisch, Garten, Himmel, Bleist. der ulw. Zur liebung läßt sie Esch schreiben. Die kleine Anna hat geschrieben: „Ich ging mit diesen Esch in den Garten.“ „Anna“ fragte die Lehrerin, „weñhalb hast du diesen Esch nicht geschrieben?“ Du kennst deine Freundin noch sehr und wußt ansetzen!“ Anna schüttelte den Kopf, und als die Lehrerin noch einmal fragte, erklärte sie: „Aee, ie hat de Wasern.“ — Der geistreiche Herr Schukat erscheint in einer Gernendbeisule und prüft die Kinder in Religion. Die Schöpfungsgeschichte wird durchgenommen. Die Kinder hatten brav geantwortet und der strenge Herr Schukat hatte sogar gelächelt, als bei seiner Frage: „Wie hat Gott das Vadt erschaffen?“ ein Junge led antwortete: „Er knypte es einisch!“ Der Schukat ruft nun einen kleinen Knaben auf, der sich noch niemals gemeldet hatte: „Was ersuch Gott am letzten Tage?“ Wollt Tödesknuff liegt der Kleine die Lehrerin, Fri. Grize an, die hinter dem Schukat steht. Die Lehrerin deutet mit dem Zeigefinger an sich, um dem Kinde die



Nr. 5

Zur W

Unter dieser
gnalliberalen
mit folgend
Ich bestimme
Bedeutung bekom
ist höchste Ver
für politisches
antk tübler Mi
meres, Pfeifere
bre Familie, ih
Nur aber auch
haben zu leid
wie am politisi
erhebungen bet
vielleicht seine
sch von der pol
im allgemeinen
wegs Staatsbür
gen können.
Ganz richtig,
setzung und fäh
gebildeten Krei
politischem Inte
Kampfes. Doch
bedeutlich ist, be
vielfach Hand in
siden Mangel an
Kreise, die sich
nötig, sich politi
weder je schwä
je weißer alles
wurte von sich
Christ eines he
krallch erhielt
uns, er verzicht
Hattes, weil er
rege ihn nicht
de eines hervor
dezu "Fünde".
Auch hier a
von Politik ni
teln und zur Z
me Aufgabe de
te sein!

Auf jede e
nn entscheidun
die einzelne S
ne große Roll
Volkszeitung
Bei der Re
trum in Freib

Zu
Roman von
31
Kore nahm
wie verließen
Bleichen zu

— denn wir
telsten, besond
dere sie immer
„Liebe Nor
Heiraten, die
werden, endem
„Ja, mein
wald nicht bei
mit 15. 10. 1901

„Aber die
Nächtern. Du
Dierzu lad
denken — gam
„Fran Dou

„Besser wi
 „Und er wi
 auch nicht lei
 „Kinder, b
 er mich noch
 hat doch Papa
 „Also wen
 Wird nich

solte Papa d
ein Mann, u
Tochter ruhig
Ach, Ihr sche
zu sein. Oh
scheint, wir



geschickliche Art des Grübelns — da war auch nicht, was ihn erwidern konnte! Er hatte daselbst Gefühl, wie man es nach einem Dancetage am besten dürfte ein kaltes Sturzbob genommen. Die Erfahrung, daß der flache Sand vor die Schritte. Mit hatte er vor ihr gehalten? Wie ein Schußjunge, wie ein schützter Troubadour, wie ein Vögelbauer. Er hatte sich selber ausdenken mögen; aber es lag etwas Dummheit, Geduldendes, Unnahbares, so ein Fortschritt auf ihrer Seite, in ihren Augen, das ihn unwillkürlich zu besond' Stellung zwang.

Sie war nicht solcher Liebe verlangte ihn nicht; er wollte nicht leben und brennen; er wollte selbstbewußt und überlegen, sich bewußt und herrschend — mit einem Worte Stillsitzen bleiben! Die Liebe darf ihn erweisen, aber nicht überlegen, sie darf ihn nicht normen Stillsitzen durchdringen, aber nicht verzerren. Also, Stillsitzen — und er legte die Hand an die Schritte — wenn sie Deinen Stillsitzend erlischt und dich zum Stillsitzen machen will, dann ohne Entzweien der Seele ein Ende gemacht, und wenn dies solche Zeit in Stille geht.

Paul's Gesicht trat am oberen Randem in das Zimmer seines

Geruchtes und trof bein beim ersten Strich hind.
„Gäre, Gäre,“ sagte er und ließ sich neben ihm nieder, „ich möchte Dir einen guten Rat geben.“
„Schade, daß Sen siffa sich schon zu seinen Vätern verlammet hat,“ meinte Gäre, „der müßte angestrichs dieser Festsache künftleren, daß es noch „ne bogenweien.“
„Gräulein Germinie“ fuhr Gerdobd unbewert fort, „fragte mich gestern Abend, ob Du Deines Zeichens Kunststücker, Studienteur oder io was seist.“
„So?“ mochte Dettin geburt und schmitt sich ein Gähnen bröcken zurecht, „welche Veronastung hat Gräulein Germinie, nach meiner Profission zu forschen?“
„Um,“ sie sagt, Du wuncheist aufstallendes Interesse der Bispemö-klerkeit ihres Staaens zu. Du künntest Hundebindung da hin aufstehen — ihr geruchtes ihre Gestsit, ohne —“
„Dann wäre ich io allerlebensfortger,“ äußerte Dettin trocken. „Wenn Deine zündigen möggendst wären,“ erhuberte Karl beleißigt, „müßte man wie in China schon mit hoch seigen Nöthen Großmutter sein. — Herrigere möchte ich Dir doch sehr arden, Deine Geddendmutter nicht alzu sehr herausgutsitzen — mit mir,“

„Nun, iren ist menschlich,“ beschwichigte ihn der Freund. „Du mußt inoffen zugestehen,“ fuhr Eridach, „ich immer mehr in Oker lebend, fort, daß Dein unerbittliches Tagwidderstehen, abschüttelt über mich, meine Sache wegnimmt. Gernme ist noch im Zweifel mit ihren Gefühlen, inwiefern sie dich nicht bestärken, daß beim geringsten Sturmhauf Diderichte die goldene Mauer um ihr Herz noch lange Stand halten wird; begreife hörigens nicht, was der Freuen an Dir gefallt. — Für die gnubige Miana wird bin ich nur geschlagen, um aus der Not eine Tugend zu machen, sie wird dich über kurz oder lang ins Schlepptau nehmen, darauf launich Du still nehmen.“

„Und weißt Du keinen Rat aus diesem Dilemma?“ fragte Eiden milde sich erschrocken.

„Trübe mit die Gach,“ fuhr Eridach ichnungvoll fort, „Du hast nicht umsonst auf mich gebaut. Ich stempelte dich tüchtig noch zum unvollkommenen, verlässigen Ehemann, der verdroß in

„Gut, und Gaißpöckeln! Ich werde weghauen können. Damit habe ich dich für heute und herrliche Zeiten für alle Winterbräutlingen höchst unbeschädigt gemacht.“

„Schöne Gedächtnisse das,“ rief Diete auf und ließ die bereits zum Abzuge sich neigende Fackel sinken, „womit es sich voranstellen läßt, bin ich in nächster Zeit das Ziel sanfterer Sorgen sein zu lassen.“

„Ich was,“ verteilte Gleichwohl nonchalant, „unglückliche Ehemänner dürfen besser nicht mehr auf Nachsicht rechnen; hochstens laßt ihr ein Bißchen nach: Ach, wenn Du wüßtest mein Elend! Zudem,“ fuhr er übergehend fort, da Zeiten eine mißbilligende Ausrufung bewirken darf, muß ich, mein, noch, wenn einem das Mädel festliegen am Galle steil, noch gar Geduldige sein.“

„Stille Dir vor, lieber Gieb, ich komme,“ rief er und fette, ich habe Glück und andere bis zum Segensfluß und Gumbstrog — da, vor der Entfaltung trittst Du ins Gehege — und das Stimmungslied wechelt: ich bin der ausgleichende Engel, verleihe Gieb und Einnahme, lege die geoffenen Arme bereit, bei Monds zu empfangen gieb.“ — na, Du kaperst wohl, Gieb, daß ich da zum Meibergon gieb.“

„Gibst Du denn, ich habe Dein Recht, es dem König zu verkaufen? Er richtete sich empor zur Größe seines Olympiums, Du hast nun frei und unbeschränkt Deine in letzter Zeit so vergeblich gegen Abgabe wandeln, und — so trogst Du Deine Noth ja auch an.“

„Echon mehr troglomisch,“ lautete die verbrieblige Entge-
nung.

„Gör einmal zu, Freundscher,“ begann Eischach und rühte
nieder heran, „gehest den Thul, ich habe geschwiegen und Emsen
über die Mühlliter, b. h. Drama Sägnete über Dich herstreichen
lassen — hatte schon selbst Du schon unten beim gemüthlichen
Smibh —“

„Damit kame sie meinen Mäntchen durchaus entgegen,“ ergiff
Dellen eilig das Wort, „es ist bei mit beschlossene Sache, mich
bei den Sägnete einzuführen.“

Eischach wechselte die Gärde; hoch sagte er sich selbst.

„Ich möchte Dich darauf aufmerksam machen,“ äußerte er mit
Nachdruck, „hoch, wenn Du glaubst, durch dieses Verschönern Deinen
Viele nicht zu kommen, Du Dich, ist im Strum verhöbel. So

[illegible][illegible][illegible]

stimm munteren, Lige! Entsch' dich der vornehmsten Unter-
gen und kühlest der Herr Rommerent, der sich
mühte, seine Namen mit „Böthenhoben“ zu schmecken.
Rommerent stehnte gerade Abges auf Karl Oer-
in seiner Seelenacht noch einem langen Mithor von
aufgeirben hatte und der unheimlichen Spräger
mit frischendem Gesichte zwei leere Stühle vorkommen
Schneite und das Gesellschaftskräulen regte sich keine
„Ach, Du mein lieber —“ nahmerte bei gute
Da stand der Höglerangesthor Grös vom Thien
Gollwag und stellte ihr mit ritterlicher Bodamerte hinter
Berührung. Rapia Dägnete hätte ihn am liebsten ab-
in seine Arme geschloßen. Er sei ein Entleman, sag-
ganz perfister Mensch, und er freue sich, seine werthe
gemocht zu haben. — Ob ihm eine Stuhl gefällig sei?
er setze sich ins Beiseitmer zurück, hier könne man ih-
bem musikalischen Gestaltet sein Dinge thun, und
sich den ganzen Tag darauf gestreu — und weg
gute Mann.

(Geistlich)

Zweijahrs-Verbung.

Erste von Gutes Größe.

Nachdem

Seitdem Seier Front im 32. Artillerieregiment A unter den Jungen und Jüngsten ein Ton, als die Musik auf eine ersteilige Seier über dem Camp setzen schriebe. Er war immer voll toller Einfälle zu neuemachen „Deer“ außerordentlich abfolnt nicht h er war ein Mensch, dem alle Bergen in Fremdbüchse gelassen zülogten.

Viele Erwählung hatte auch Örete Zug sehr Reinen Jugendbild bogte sie daran, daß er — wie a deren — lebendig die reiche Grün in ihr sehen m ergab sie sich dem besten Gemf, in dem Seile B beredete Jungen um sie machen. Das ungselbenbe war noch nicht über seine Schuppen gekommen.

Sin wenig ungebulig war sie wohl schon, aber Sie öoern noch immer non neuem als großes O

langsam bequie, doch er in voller Ungehorigkeit viel-
leicht am tie tiefsten mochte. Mann oder hätt sich noch
Gefahren! hierzu finden lassen, als im Vorjahr an
Jahrszahl ihrer Eltern!

Er kam aber nicht zu diesem Tische. Merkwürdig
warher sagte er ab, weil er als Folge bristiger Seiten,
bis zur Unkenntlichkeit verflochtenen Gesicht hatte.
war traurig und jugendlich empfand. Sie hielt Schicksal
es nicht konnte — für ein mit Energie zu beste-
hogen und ein geschwollenes Gesicht zwar für unvornehm-
nicht für eine Krankheit.

Erst als gegen Mittag des Nechstdages die
wollen roten Stolen von ihm antanen, da fanden die
Stimmung von ihr ab. Sie flüchtete in die elegant
Mädchenreich und jag mit stierenden Fingern das
feil sofort mit fagaren Blick entwarf halle, aus der Brust
Hiel halle er für nicht geschrieben. Unter dem
Spurenreisen mit dem in goldenen Seiden, pyramiden
nunnt hand nur eine Reihe heller, mairanter Buchst

„Ich liebe Sie nicht.“

aus, reichte sich aber hinter ihren Rücken, trogten
gerath die Rinde und wollte sie in den Suppentopf bringen,
sie aber, wollte sie nachhaken zusammen und warf sie
her unbewusst, offenkundig, Schuld ihres sterblichen
und antwortete: "Ich habe Sie niemals geliebt."
Sie also zu solcher Rathlosigkeit, die Sie nur gutm
meant Sie mir in Zukunft möglichst aus dem Wege zu
Solltem weiche der Grösste des Oberkammer
Kammeraden seine höchsten Felle mehr. Er war
menschenähnlich gewesen, leugte jede Entladung ab
mit einer solchen Beharrlichkeit, die sogar dem Kaiser
"Du, sagst Du mal, Ernst, was ist denn bei
eigentlich in Sie geschehen?" fragte er ihn eines Ta
einander auf dem Wege vom Kasino auf einem Pa
nieher begeben.

Der Oberkammerant wollte ein paar ausweichende
müssen, verstand aber nicht zu liegen und antwortete
leider und ängstlicher, als das sonst in der Gegenwart

27ujahrs-Verbung.

„Das ist mir auch unbekant, Herr Major.“
 „Gut — also lang halt ab!ebsint?“
 „So ähnlich.“
 „Sag ohne Commentare — Forderungen und Mittel, wenn Du noch nichts zu sehn.“
 „Dann war nichts zu sehn.“

rechten.
 die, herrliche
 jedes Gm-
 die feigte den
 aus, Gut,
 nach Mög-
 abe gehab-
 die ber aus-
 fte, freudig
 nants lichte,
 Dort treulich
 empfang
 weil sie

„Also so kam auf weißes, ein, grün, lachen sie man! 200
 selber — Ist na — ein erdentheller, feiner, eiler Gout sit mit
 hundertmal lieber. Aber kommen Sie jetzt mit. Auf dem Schloss-
 tisch ist heute noch großes Gelächter bei unserer Cammer-Musik.“
 Da wackeln wir uns mal für Sie nach Tisch umsehen.“
 Oberkammer Frant wurde erst und erwiderte ein wenig lach-
 „Gut, denn Schloß nicht begien zu können.“
 „Oh, nach dem nicht! Daß es so sein soll, habe ich mir
 doch nicht denken können. Garben, lieber Frant.“
 So, so tief laß es! Daß die Geste Zug niemals ein Fekelles
 Spiel mit ihm treiben könnte, war ihm früher niemals in den
 Sinn gekommen. Und nun hatte sie es doch gethan. Ihre Augen
 hatten gelassen — her läßt, viele Mund, der ihm so oft in
 bitterster Verhöhnung entgegengeungelt, lächle wohl längst wieder
 einem andern zu.“

Quert hatte er gedacht, daß die Art seiner Agerbung —
 Verhören von Schweiß und Ernst, wie es der Steinigkeit
 haben muß, sie bereichig hätte. Aber wenn man einem von Andern
 gut ist, denkt man doch an solche Steinigkeiten nicht. Nicht, die hatte
 nur mit ihm getändelt und ihn an das Abschaffen ihrer eigenen
 Gedanken zu weichen

[illegible]

„Nun, wenn ich nicht
 noch, daß er keinen Wandel geritten hätte, achte aber nicht darauf,
 sondern frage zu dem weinenden Mädchen hin:
 „Sich möge Sie etwas fügen. Warum
 haben Sie mich viele selige Menschen hindurch glauben lassen, daß
 Sie meine Liebe erwidern?“
 Sie wollte fluch und eckelt werden, aber es ging nicht. Der
 nagende Schmerz war zu laut und heftig:
 „Sie haben mir damals hoch geschieden: Ich liebe Sie nicht.“
 In Scham, Stolz und Stolz flüsterte sie es.
 Da ergiff Oberleutnant Grant ihren schlanken, bebenden
 Arm und presste ihn so fest, daß sie nur mühsam ein leises Schö-
 nen unterdrückte.
 „Sonach, das habe ich geliebt! Aber auf der anderen
 Seite der Karte fand ich die Vorliebe: „wie sonst der Mann
 die Gemüths heimes Gergens, sondern so tief und heilig, daß ich
 nie mein späteres Leben ohne Sie eintisch nicht vorstellen kann.“
 Es war ganz still in den Räumen der einfachen Bänke.
 Nur die Wandgemälden redeten zuweilen.